

# *TOSCA '68*

**Musical**

**von**

**Phan Trat Quan**

**frei nach Victorien Sardou (1831-1908) Theaterstück**

**LA TOSCA**

Buch und Musik

**PHAN TRAT QUAN**

Liedtexte

**PHAN TRAT QUAN und TOM HEILANDT**

**nach originalen französischen Texten von**

**PHAN TRAT QUAN**

**zusätzliche Liedtexte**

**TOM HEILANDT**

© Buch, Musik und Liedtexte: Phan Trat Quan, 1995

© Liedtexte: Tom Heilandt, 1995

Alle Rechte vorbehalten, Verwertung von Text und Musik - insbesondere auch Aufführungen und akustische und visuelle Mitschnitte - bedürfen grundsätzlich der Genehmigung des Komponisten und Autoren:

Internet: [www.teacuemusic.de](http://www.teacuemusic.de) E-Mail: [mail@teacuemusic.de](mailto:mail@teacuemusic.de)

Libretto, Auflage März 2002

# INHALT

<b>PROLOG</b> -----	<b>6</b>
Eine kleine Seitenstraße des Boulevard Victor - 1. Tag 16.00 Uhr -----	6
Musik 1 - PROLOG-----	6
<b>1. AKT</b> -----	<b>9</b>
Das Atelier in der Kirche: 1. Tag 17.00 Uhr -----	9
Musik 2 - ÉGLISE -----	9
Musik 3 - IN MEINEN HÄNDEN-----	10
Musik 4 - FLÜCHTLINGE -----	14
Musik 5 - ICH KONNTE NICHT ANDERS-----	18
Musik 6 - LIEBE IST...-----	22
Musik 7 - TRAUM-----	27
Musik 8 - KOMM-----	29
Musik 9 - PICARD-----	30
<b>2. AKT</b> -----	<b>33</b>
Im Hof der “École normale supérieure” - 1. Tag - 21.00 Uhr-----	33
Musik 10 - FREAKS-----	33
Musik 11 - CASTLE-----	35
Musik 12 - MAMBA -----	35
Musik 13 - FEUER-----	37
<b>3. AKT</b> -----	<b>43</b>
Ein Raum in Lionels Haus in Vanves - 1. Tag 22.00 Uhr -----	43
Musik 14 - MISSION-----	43
Musik 15 - EIFERSUCHT -----	47
Musik 16 - BESUCH -----	51
Musik 17 - FOLTER-----	54
<b>4. AKT</b> -----	<b>60</b>
Vor der Renault-Fabrik in Billancourt - 2. Tag 6.30 Uhr -----	60
Musik 18 - FABRIK -----	60
<b>5. AKT</b> -----	<b>65</b>
<b>5. Akt / Szene 1</b> -----	<b>65</b>
Picards Büro bei der Polizei-Wache - 2. Tag 10.00 Uhr -----	65
Musik 19 - LULLABY -----	65
<b>5. Akt / Szene 2</b> -----	<b>69</b>
Musik 20 - GOTTES WIND (Le vent de Dieu)-----	71

Musik 21 - TRISTE-----	73
<b>EPILOG-----</b>	<b>77</b>
<b>Epilog / Szene 1-----</b>	<b>77</b>
Eine Seitenstraße - 2. Tag 13.00 Uhr-----	77
Musik 22 - FINAL-----	77
<b>Epilog / Szene 2-----</b>	<b>78</b>
Eine Theaterbühne-----	78

**PERSONEN**

Floria                   Sängerin und Marios Freundin  
 Marius                 Erfolgreicher Sensationsphotograph und Florias Freund

Der Priester / Regisseur

Hippies

  Michi  
  Judy  
  Francois  
  Kind

Militante der maoistischen Organisation “La gauche prolétarienne”

  Madeleine  
  René  
  Marc  
  andere

Die Polizei

  Picard             Inspektor  
  Charron          Brigaden-Leiter der CRS (Compagnie républicaine de sécurité)  
  CRS  
  Polizisten

Ein Photograph

Freaks            Underground Rockgruppe  
 Raoul            Philosoph  
 Jerome und die Artisten und Tänzer seines Cirkus  
 Florias Musiker  
 Studenten

Arbeiter  
 Vorarbeiter

Theater-Crew

## **BILDER**

### **Paris im Herbst 1968**

#### **PROLOG**

Eine Straße

#### **1. AKT**

Atelier im Nebenraum einer Kirche

#### **2. AKT**

Im Hof der “École normale supérieure”

#### **3. AKT**

Ein Raum in Lionels Haus

#### **4. AKT**

Vor der Renault Fabrik in Billancourt

#### **5. AKT**

Die Polizeiwache

Picard Büro

“Garde à vue”-Zelle

#### **EPILOG**

Eine Straße

Theater-Bühne

## **PROLOG**

*Paris Herbst 1968*

*Eine kleine Seitenstraße des Boulevard Victor - 1. Tag 16.00 Uhr*

### **Musik 1 - PROLOG**

*Wenn die Musik anfängt, ist die Bühne dunkel.*

*Authentische Bilder von den Straßenkämpfen zwischen Polizei und Demonstranten in Mai 1968 werden projiziert. Zunächst wortlos. Es kommen dann Geräusche dazu: Schreie, skandierte Parolen, Explosionen, Tumultgeschrei, Live-Radiokommentare.*

*Die Bühne wird heller. Man erkennt die Personen, die auf der Bühne sind, noch nicht. Das Radio läuft weiter und wird nach und nach deutlicher. Man hört die aufgeregten Kommentare einer Journalistin über eine gerade laufende Demonstration, gegen ein rechtsextremistisches Meeting. Die Demonstration ist ausgeartet in einen Kampf gegen die Polizei, die das rechtsextremistische Meeting verteidigt hat.*

*Die Bühne wird noch heller. Eine Gruppe Hippies sitzt auf einem Baugerüst. Michi spielt Gitarre, Judy spielt mit ihrem Kind auf der Straße. Francois trommelt auf seinen Bongos neben Michi. Auf dem Baugerüst ist auch das Kofferradio.*

#### **Michi:**

Ihr kommt mit ganz großen Schritten heran,  
ihr sagt nicht einmal "Hallo".

#### **Judy:**

Ihr habt 'nen Stock, und der ist meterlang  
und ihr fragt nicht mal "Wieso?".

#### **Francois:**

Was habt ihr denn für ein Leben?  
Raucht ihr nie mal 'nen Joint?

#### **Kind:**

Mann - ihr seid ganz schön daneben,  
ihr habt bestimmt keinen Freund.

#### **Alle:**

Ihr werft eure Granaten,  
die blitzen und krachen,

ein Kind liegt im Staub,  
und das Lachen verstummt.

Un dann ist wieder Ordnung,  
die Ruhe ist schrecklich,  
mein Lied ist verstummt,  
und die Blumen verblühen.

**Michi:**

Eure Gesichter, die kann man nicht seh'n.  
Ihr könnt nicht seh'n, was ihr macht.  
Habt ihr Gefühle, wenn wir untergeh'n?  
Habt ihr nur Spaß, wenn es kracht?

**Judy:**

Wurdet ihr schon so geboren?  
Schwarz maskiert schon als Kind?  
Sind eure Opfer verloren,  
nur weil sie ganz anders sind?

**Alle:**

Und ihr kühlt uns're Hitze  
mit beißendem Wasser,  
ihr spart nicht daran,  
uns're Augen sind rot.

Und die Fliegen verscheucht ihr  
von unseren Köpfen,  
kein Schlag euch zuviel,  
und der Stein färbt sich rot.

Und wir liegen erschlagen,  
ihr tut, was ihr tun müßt,  
vielleicht auch mal mehr,  
unser Traum bleibt ein Traum.

Eine Welt ohne Ordnung,  
nichts so, wie es sein muß,

und euch braucht man nicht.  
Ihr seid ein schlechter Traum.

**Journalist im Radio** (*Offstimme*): Die Demonstranten flüchten jetzt entlang der Boulevard St Viktor ... Es gibt soviel Rauch von den Gasgranaten, daß man nichts mehr sehen kann! Es scheint als ob ein Angriff stattfindet ... es ist ein ziemlich starker Angriff ... ja! ...jetzt fängt das Niederknüppeln an! Die Demonstranten fliehen ... Richtung ... rue de Vaugirard ... die Krankenwagen folgen dicht dahinter ...

*Die Hippies nehmen ihre Sachen und verlassen fluchtartig die Bühne*

*Im Hintergrund sieht man Demonstranten und CRS vorbei rennen. Plötzlich biegt eine Gruppe Demonstranten in die kleine Seitenstraße ein. Es sind René, Marc und Madeleine, drei Militante der maoistischen Organisation "La gauche prolétarienne". Sie werfen Molotowcocktails auf die CRS auf die Hauptstraße.*

*Sie werden von einer Gruppe CRS entdeckt und müssen zurückweichen.*

*Alle können fliehen. Ein Photograph, der für ein gutes Photo hinter die Maos und die CRS gelaufen war, fällt um. Er wird bald von den CRS eingekesselt. Man sieht, wie er von links, rechts und hinten von den CRS eingekesselt wird. Er gerät in Panik, dreht sich nach vorn zum Publikum und wird zusammengeslagen. Die CRS ziehen weiter, als er auf dem Boden liegen bleibt.*

*Ein CRS bleibt noch bei ihm und hört nicht auf, mit seinem Schlagstock auf ihn einzuschlagen. Er tritt ihn auch mit seinen Stiefeln. Als die anderen CRS verschwunden sind, taucht aus dem Schatten eine Gestalt auf - Madeleine. Sie stürzt sich von hinten auf den CRS und schlägt mit einem Stock auf ihn ein, bis er umfällt. Sie beugt sich über den Verletzten, schaut in sein Gesicht. Sie zieht dann den bewußtlosen Photographen in den Schatten.*

**Musik 1 - Ende**

**1. AKT**

*Das Atelier in der Kirche: 1. Tag 17.00 Uhr*

**Musik 2 - ÉGLISE**

*Am Anfang der Musik ist unklar, in welchem Ort man sich befindet.*

*Der Raum ist in rotes Licht getaucht.*

*Zu sehen sind zunächst nur Bruchteile von alten Mauern. Hier und da auch Statuen. Die Musik scheint von sehr weit zu kommen. Nur ahlmählich erkennt man den kirchlichen Ursprung des Raums.*

*Seltene Wasserspeier (Gargouille) werden sichtbar, während ein mittelalterlicher Chorgesang erklingt.*

*Eine undefinierbare Gestalt (Dämon oder Alchemist?) hantiert mit Utensilien herum.*

**Chor (hinter der Bühne):**

*(Singt auf Vokalen)*

*Das Licht erhellt eine Madonnenfigur. Die Musik erhellt sich ebenfalls.*

*Alles wird deutlicher. Es ist ein Nebenraum in einer Kirche - eine Tür führt zur Kirche - der Raum ist als Allzweck-Atelier eingerichtet.*

*Man erkennt die Ausstattung eines Fotolabors. Obwohl das Atelier in einem Nebenraum der Kirche installiert ist, erkennt man sehr deutlich, daß wir in einer Kirche sind. Die Architektur, die Skulpturen sind im romanisch-frühgotischem Stil. An der Wand hängen Photos und Plakate (politische Plakate von Mai 68) neben den religiösen Spuren des Raums. Keinerlei "geweihte" Atmosphäre, und dennoch ein auffälliger Kontrast. Besonders sichtbar hängt ein großes Plakat einer Sängerin: Floria. Eine schöne junge Sängerin. Die Photos sind Sensationsphotos. Kriegsschauplätze (Vietnam), Demonstrationen (Paris, New York, Berlin), prügelnde Polizisten usw.)*

*Allmählich versteht man, wo man ist, und man sieht, daß Marius kein Dämon oder Alchemist ist, sondern ein Photograph, der Bilder entwickelt.*

*Von der Kirche erklingt das Schlußlied vom Gottesdienst.*

**Die Gemeinde (hinter der Bühne):**

Herr, nur du kannst Hoffnung geben.

Herr, du kennst jeden Weg.

Herr, du füllst die Welt mit Liebe.

Zeig mir das Licht.

Gib mir Mut

an jedem neuen Tag.

Herr, laß mich die Feinde lieben.  
 Herr, nimm mir meinen Stolz.  
 Herr, du kennst mein kurzes Leben.  
 Zeig mir den Sinn.  
 Gib mir Kraft  
 an jedem neuen Tag.  
 Herr.

*Marius, ein junger erfolgreicher Sensations-Photograph, entwickelt Photos, die er gerade draußen bei der Demonstration gemacht hat. Er hält eine Vergrößerung in den Händen, die er fasziniert anschaut. Er hängt das Bild an die Wand neben andere Photos. Es ist das Bild einer jungen Demonstrantin, schön, mit einem fieberhaften, fast extatischen Ausdruck in den Augen. Man hört deutlich die Geräusche, die die Menschenmenge macht, als sie am Ende der Messe aus der Kirche geht. Es erklingen die letzten Akkorde der Musik.*

**Musik 2 - Ende**

*(Das Bild fasziniert Marius dermaßen, daß er den Priester nicht merkt, der hinter ihm gekommen ist. Der Priester trägt noch sein Gewand auf den Arm und schaut interessiert auf das Photo.)*

**Musik 3 - IN MEINEN HÄNDEN**

**Priester:**

Mario, was hast du da?

**Mario:**

Mensch, hast du mich erschreckt.

Ich war so sehr vertieft.

Ich hab' dich nicht kommen hör'n.

**Priester:**

So vertieft in das Bild?

Oh, das Mädchen ist schön!

**Mario:**

Sie ging so stolz voran ...

Sie schrie' aus vollem Hals.

**Priester:**

Kommunistin bestimmt!

**Mario:**

Maoistin noch dazu!

**Priester:**

Sieh - ihr Blick voller Feuer.

**Mario:**

So ein Blick zieht mich an.

**Priester:**

Paß auf, daß Floria dich nicht erwischt.

Du weißt, wie eifersüchtig sie ist.

**Mario:**

Bleib' du bei deiner Bibel

und laß mir bloß die Frau'n!

Mit Floria hab' ich heute noch was vor.

**Priester:**

Du sagst mir lieber nicht, was ihr treibt.

Ich glaube nicht, daß ihr zwei brav bleibt.

Doch wo wollt ihr denn feiern?

**Mario:**

In Lionels Haus in Vanves.

Es ist dort ideal und gut versteckt.

Wir werden Orgien dort feiern, schwarze Messen, Hexerei.

Und trinken werden wir dann auf dein Wohl.

Ich wünscht', ich wär jetzt fertig hier, denn Floria wird bald hier sein.

Ich hoffe immer, daß ihr nichts passiert.

**Priester:**

An jedem neuen Tag - wird es brutaler,

und keiner hört mehr zu - keiner gibt nach.

Ich hab' auch Angst um dich,  
wenn du da rausgehst.

**Mario:**

Nun sorg dich nicht um mich,  
ich weiß genau,  
was immer auch passiert,  
es liegt in meiner Hand!

Wohin ich schau',  
wohin ich geh', es liegt  
in meiner Hand.  
Mit wem ich lach',  
mit wem ich kämpf', es liegt  
in meiner Hand.

Kamera,  
du hältst alles fest,  
das Licht - den Schatten  
in meiner Hand.

Mein Leben ist ein Sonnenstrahl,  
an jedem Morgen leb' ich neu,  
seh' die Welt - spür' das Leben,  
so voller Kraft - voller Freu-eu-de.  
Ich kann! Ich will!  
Ich schrei! Ich sing'!  
Ich hab' so viel!

Was auch kommen mag,  
wie es kommen kann,  
um die Ecke hier  
von der Straße ...  
komm zu mir, zu mir!

Es brennt Feuer in mir,  
wie ein Regenbogen tief im Herz.  
Komm, komm - die Welt ist voller Leben.

Die Steine, die ihr werft,  
die treffen nicht - heut ist mein Tag.  
Die Mauern die ihr baut,  
ich seh sie nicht - heut ist mein Tag.

Nicht Gewalt,  
weder Haß noch Furcht,  
können mich halten,  
heut ist mein Tag.

Mein Leben ist ein Sonnenstrahl.  
An jedem Morgen leb' ich neu,  
seh' die Welt - spür' das Leben,  
so voller Kraft - voller Freu-eu-de.  
Ich kann! ich will!  
Ich schrei! Ich sing'!  
Ich hab' so viel!

Was auch kommen mag,  
wie es kommen kann,  
um die Ecke hier  
von der Straße ...  
komm zu mir, zu mir.

Es brennt Feuer in mir,  
wie ein Regenbogen tief im Herz.  
Komm, komm - mein Herz ist voller Liebe

Mit dem Regenbogen - in meinem Herz  
lieb' ich - leb' ich jeden Tag.  
Komm, komm - mein Herz ist voller Liebe.  
Komm, komm - die Welt ist voller Leben.

**Musik 3 - Ende**

**Musik 4 - FLÜCHTLINGE**

*(Mario hat das Bild von Madeleine in der Hand. Man hört plötzlich Tumult draußen in der Kirche)*

**Madeleine** *(hinter der Kulisse)*: Schnell, schnell! Mach die Tür zu. Kommt, gehen wir hier entlang. Gehen wir hier herein.

**Priester** *(ist gerade dabei, seine Robe auszuziehen)*: Mario was ist dort los?

*(Die Maos stürzen ins Atelier herein, als Mario zur Tür geht: Madeleine, René, Marc und der verletzte Photograph, getragen von den zwei Männern. Als sie Mario und den Priester sehen, halten sie inne, entsetzt - sie haben nicht geglaubt, jemanden hier zu finden.)*

**Mario:**

Wer seid ihr?

**Madeleine** *(mit einem Stock in der Hand, aggressiv)*:

Bleib' besser, wo du bist!

**Priester:**

Was wollt ihr?

**Madeleine** *(bedroht den Priester)*:

Bleib steh'n - sonst schlag' ich dich!

*(zu den andern)*

Kommt hier rein! Schnell hier rein!

Die Zeit wird knapp! Die Uhr läuft ab!

*(Sie legen den Verletzten hin)*

**Mario:**

Was wollt ihr?

**Rene + Marc:**

**Madeleine:**

Die Flics - sie suchen uns!

Sie suchen uns,

**Mario:**

Wer seid Ihr?

**Madeleine:**

Mein Gott, frag nicht so dumm!

Sieh ihn an! Sieh ihn an!

sind schon sehr nah.

Kommt, laßt uns geh'n.

**Priester:**

Die Zeit wird knapp!

Die Uhr läuft ab!

Wir helfen euch,

wir helfen euch!

*(Madeleine sieht das Photo, das Marius in der Hand hält, sie reißt das Bild aus seinen Händen und betrachtet es höchst erstaunt)*

**Madeleine:**

Was ist das hier? Schaut!

Das bin ich auf dem Bild - schaut!

Das bin ich auf dem Bild - nein!

Ich träum wohl - kann das sein?

**Rene + Marc:**

Keine Zeit - wir haben keine Zeit!

laß den Quatsch - die Bullen sind nicht weit!

*(zum Priester)*

Helft Ihr uns? Sagt es uns!

Die Zeit wird knapp! Die Uhr läuft ab!

**Die Maos:**

Keine Zeit

wir haben keine Zeit

Auf der Flucht!

Die Bullen sind nicht weit

Helft Ihr uns?

Sagt es uns!

Die Zeit wird knapp!

Die Uhr läuft ab!

**Mario:**

Ich helfe Euch!

Ich helfe Dir

Wer du auch bist

Ich helfe

woher du auch kommst!

Ich helfe Euch

Ich helfe dir

**Priester:**

Gottes Haus

gibt

Zuflucht allen

die

in Not

sind

und verfolgt.

Wehe

allen

die es

wagen

Sagt uns jetzt!	Wer du auch bist	diesen
Sagt uns jetzt!	Wer du	Ort der
Versteckt ihr uns?	auch bist	Ruhe
Versteckt ihr uns?	und woher	zu
Helft ihr jetzt uns?	du auch kommst!	entweih'n!

*(Wieder Tumult und Schreie in der Kirche. Diesmal sind es die CRS. Panik und Hektik befällt die Maos! Der Priester behält einen kühlen Kopf und nimmt die Sache in die Hand.)*

*(spricht)*

**Priester:** Mario, bring sie alle nach hinten in die alte Sakristei, schnell, ich kümmere mich um die Bullen. Ihr müßt euch aber wirklich beeilen.

*(Sie verschwinden durch eine Hintertür, Mario hilft den anderen, den verletzten Photographen zu tragen. Der Priester hält die Tür auf. Man hört die CRS immer näher.)*

Schnell, schnell!

*(Der Priester schließt die Tür, nimmt seine Robe in die Hand. Die CRS stürzen ins Atelier. Sie machen sich sofort breit, blockieren die Eingangstür. Charron, der den Einsatz leitet, sieht mit einem Blick die Tür da hinten. Er befiehlt einem CRS, dorthin zu gehen. Der Priester bleibt aber entschlossen vor der Tür stehen. Charron merkt es, bleibt stehen und mustert den Priester.)*

**Charron:**

Hey Priester, geh mir aus dem Weg!

Ich weiß genau, wen du versteckst!

Verbrecher sind es, die du deckst!

Mach es dir selbst doch nicht so schwer!

Du weißt, ich bin nicht irgendwer!

**Priester:**

Kein Wort mehr!

Nicht ein Wort mehr!

An diesem Ort sind alle Menschen gleich!

Warum sucht Ihr

im Frieden nur die Kriege?

Wozu die Waffen, werft sie fort, werft sie weg!

In diesem Haus

hat jeder seinen Hafen,

und wehe denen, die den Frieden hier stör'n!

*(Einige Leute aus der Gemeinde sind gekommen)*

**Leute:**

Was treibt Ihr hier in Gottes Haus?  
 Wen jagt Ihr hier in Gottes Haus?  
 Ihr trampelt gern auf uns herum!  
 Schlagt auf uns ein und macht uns stumm!  
 Brecht uns die Knochen, macht uns krumm!

**Charron:**

Kein Wort mehr!  
 Nicht ein Wort mehr!  
 Nehmt doch Vernunft an  
 Leute, hört mir zu!

Denn Pflicht ist Pflicht!  
 Befehle sind Befehle!  
 Wir tun hier einfach  
 unser'n - unser'n Job.

**Die anderen CRS dazu:**

Denn Pflicht ist Pflicht!  
 Befehle sind Befehle!  
 Wir tun hier einfach  
 unser'n - unser'n Job.

**Charron (spricht):**

Was wollt ihr von uns? Laßt uns unsere Arbeit machen.  
 Wißt ihr, was unserem Kumpel passiert ist? Er ist fast tot, die haben ihn totgeschlagen!  
 Und wofür machen wir das? Um euch zu schützen, Leute, um euch zu schützen!  
 Wenn einer diese Mörder schützen will, kriegt er es mit uns zu tun. Hörst du, Priester? Wenn du was zu verstecken hast, nimm dich in Acht vor uns, wir kriegen dich!  
 Blutüberströmt war er, unser Kumpel, hörst du, Priester? Blutüberströmt!

**Charron + andere CRS:**

Wir wissen, wen ihr hier versteckt.  
 Verbrecher sind es, die ihr deckt.  
 Die Hände noch ganz blutbefleckt.

**Priester + Leute:**

Ihr habt hier nichts zu suchen  
 mit euren schwarzen Masken,  
 mit euren langen Stöcken,

Bald reißt uns wirklich die Geduld	mit euren fiesen Grinsen.
Dann seid ihr selbst an allem Schuld.	In Gottes Haus, da sind wir frei,
Kein Wort mehr!	ganz frei!
Nicht ein Wort mehr!	
Wir geh'n für heut,	
doch bald sind wir zurück!	

Wir seh'n uns bald,	Kommt ihr wohl zur Messe dann?
dann werdet ihr es spüren,	Gott liebt euch,
dann tun wir wirklich	wenn ihr bereit,
unser'n Job - unser'n Job!	ihr bereit.

Wir seh'n uns bald,	Kommt ihr wohl zur Beichte dann?
dann lassen wir euch spüren,	Dafür braucht ihr
wie gut wir sind in	wohl sehr viel Zeit,
unser'm Job - unser'm Job!	sehr viel Zeit!

*(Während des letzten instrumentalen Refrains mustern sich die CRS und die Leute gegenseitig. Es herrscht eine grosse Spannung. Obwohl die CRS im Begriff sind wegzugehen, spürt man ihre Bereitschaft, gewalttätig zu werden. Charron bringt endlich seine Leute weg. Die Leute aus der Gemeinde gehen ebenfalls.)*

#### **Musik 4 - Ende**

*(Der Priester geht zur Hintertür)*

#### **Musik 5 - ICH KONNTE NICHT ANDERS**

##### **Priester:**

Mario, komm raus! Sie sind jetzt weg. *(Mario kommt raus)*. Die Luft ist rein!

**Mario:** Wie lange noch?

*(singt)*

Geh bitte rein  
und hilf dem Kerl.

**Priester:**

Wie geht es ihm?

**Mario:**

Ich glaube, es geht,  
doch schau ihn an.

**Madeleine** (*kommt im selben Moment raus*):

Macht bitte schnell!  
Macht bitte schnell!

*(Der Priester geht zu den Verletzten in den Nebenraum)*

**Mario:**

Hier bleibt ihr nicht,  
hier droht Gefahr.  
Die Bullen sind  
sehr bald zurück!

**Madeleine:**

Wo soll'n wir hin?

**Mario:**

Wo könnt ihr hin?

*(Schaut zu ihr)*

Wo kannst du hin?

*(Beide schauen sich an. Er will anfangen zu sprechen, doch plötzlich spüren beide gleichzeitig eine starke Anziehung zueinander. Er schaut weg - sie auch. Beide sind verlegen. Sie schauen sich nochmal an, er versucht noch etwas zu sagen, kann es aber nicht.)*

*(spricht)*

**Madeleine:** Wie heißt du?

**Mario:** Mario! Und du?

**Madeleine:** Madeleine!

*T 28 (singt)*

**Mario** (*überspielt die Verlegenheit*):

Ich glaub', es ist nicht schlimm.

Er wird sicher überleben.

**Madeleine** (*ebenfalls die Verlegenheit überspielend*):

Armer Kerl! Ihn hätt's beinah'

e-erwischt, er ist, glaub' ich -

ein Photograph wie du.

**Mario:**

Du kennst ihn also nicht?

**Madeleine:**

Hab' ihn noch nie geseh'n.

Er machte seine Photos, er fiel hin

ein Flic schlug ihn.

Er schlug ihn immer weiter weiter,

dann schlug ich auch zu!

Ich mußte es so tun!

Ich würd' es wieder tun!

Sie wollen es nicht anders!

Sie geben keine Ruh!

Als ich wieder zu ihm sah,

lag er leblos auf der Straße...

armer Kerl.

**Mario:**

Ein Spiel des Schicksals nur!

Ein paar Minuten nur!

Ich wär' an seiner Stelle,

sie wär'n auf meiner Spur,

und dein Bild wär dann nicht hier,

aber du wärst doch bei mir,

du wärst bei mir.

Was du getan, was du gewagt hast,  
was du riskierst, ist viel zu viel  
für jemand, den du nicht kennst!

**Madeleine:**

Sag sowas nicht, schau, was du jetzt tust.  
Sag sowas nicht, du hilfst doch uns jetzt  
und hast nicht überlegt.

**Madeleine:**

Ich bin nichts auf dieser Welt,  
wenn ich nicht andern helf,  
wenn das auch heißt, daß ich and're

**Madeleine:**

schlag'!

**Mario:**

Sag

**Mario:**

nicht ein Wort mehr!  
So kannst du doch nicht sein!

**Madeleine:**

Sag sowas nicht,  
du kennst mich doch nicht.  
Sag sowas nicht,  
wir könn'n uns doch nicht  
versteh'n.

**Beide:**

Ein Leben nur,  
ein kurzes Leben,  
soviel zu tun,  
so viel zu geben,  
und so viel zu versteh'n.

**Musik 5 - Ende**

*(Plötzlich klopft es an die Tür, die abgeschlossen ist. Es ist Floria.)*

**Musik 6 - LIEBE IST...**

**Floria** (*von hinter der Bühne*): Mario, Mario, bist du da?

**Mario** (*nervös und hektisch*): Es ist Floria!

**Madeleine** (*auf einen Schlag ernüchtert und etwas sarkastisch*): Besser als die Bullen! Ist das deine Frau?

**Mario** (*nervös und hilflos*): Ja! ... Nein. Schon, es ist meine Freundin, wir sind verabredet!

*(Der Priester kommt mit dem verletzten Photographen, René und Marc. Den Verletzten scheint es besser zu gehen)*

**Floria**: Mario, mach doch auf, ich höre dich, ich weiß, du bist da drin! Warum machst du nicht auf?

*(Der Priester schaut Mario fragend an.)*

**Mario**: Floria, warte einen Augenblick. Ich bin gerade beim Belichten. Es dauert nicht lange.

*(zu den anderen)* Ihr könnt jetzt nicht mehr hier bleiben, ich will nicht, daß sie damit was zu tun hat. Es ist sicherer für alle.

**Madeleine** (*bohrend und ironisch*): Du scheinst aber Angst vor ihr zu haben.

**Mario**: Nein, nein! Das ist es nicht! Sie ist so ... sie ist so eifersüchtig, und es ist für sie besser, wenn sie nichts weiß! *(Der Priester nickt)*. Priester, ich hab' eine Idee! Bring sie alle zu Lionel, du weißt schon! Ich kläre das mit Floria. Ihr müßt aber schnell machen. Hier ist der Schlüssel, ich komme, sobald ich kann, dahin. Dann sehen wir weiter.

*(Ohne zu zögern, schiebt der Priester die anderen nach hinten. Als Madeleine an Mario vorbei geht, schaut sie ihn an)*

**Madeleine**: Danke!

**Mario**: Geht jetzt, geht schnell! Ich komme später!

**Floria** (*ganz ungeduldig*): Mario, Mario! Was flüsterst du? Ich höre dich. Mach sofort auf!

*(Die anderen sind nach hinten weg. Mario geht zu Tür, öffnet und macht eine freundliche und unschuldige Miene)*

**Floria** (*geht langsam herein, stoppt, schaut sich schnell um, mustert ihn. Sie ist nicht wütend, sondern sie wundert sich*)

**Floria:**

Bist du allein?

**Mario:** Ja! Komm doch herein.

**Floria:**

Mit wem sprichst du?

**Mario:** Warum?

**Floria:**

Jemand war hier!

**Mario:** Aber Floria, wenn ich dir sage ...

**Floria:**

Wer war bei dir?

**Mario:** Ich bin allein, Floria!

**Floria** (*nimmt Madeleine's Bild*):

Das hier ist neu! Ein sehr schönes Photo.

War sie bei dir?

So daß du unser Rendez vous

(*spricht*) vergessen hast?

**Mario:**

Wie könnt' ich das?

Du machst wohl Spaß!

**Floria:**

Mir ist die Liebe ernst!

Für dich ist's nur ein Spiel!

**Mario:**

Oh Floria, das war gut gespielt!

Fast wie ein Opernstar!

Doch laß mich jetzt, ich muß was tun.

Ein Stündchen noch,

*(er nähert sich und will sie in die Arme nehmen)*

und ich bin dein ganz...

**Floria** *(schubst ihn zurück - Beide sind mit Humor und Spaß angriffslustig):*

Wer ist sie, Mario, wer ist sie? Gott, wie schön ist das Biest!

**Mario:**

Eine nur unter Tausenden, die man sieht, dann vergißt!

**Floria:**

Photograph oder Don Juan, wer weiß, was du wohl bist?

**Mario:**

Engelchen oder Furie, wer weiß, was du wohl bist?

**Beide:**

Du bist nicht fair!

Wie lang muß ich dich Scheusal denn noch ertragen?

**Floria** *(als ob sie ihn erwürgen will):*

Ich werd' dich irgendwann einmal...

**Mario** *(nimm ihr die Hände):*

echt respektieren?

*(als ob er sie aufs Knie legen will)*

Ich werd' dir irgendwann einmal...

**Floria:**

ein Haus spendier'n?

**Beide:**

Es ist ganz klar mit dir da...

**Floria:**

geht es wirklich nicht!

**Beide:**

Was für'n Jammer!

**Mario:**

Es ist eine Qual!

**Beide:**

Was tun wir eigentlich noch hier?

Mit dir geht's nicht!

Es geht nicht ohne dich!

Ich liebe dich,

doch warum, weiß ich nicht!

**Floria:**

Macht ein Photo hier,

macht eins dort.

Welche Kunst - welch ein Mann!

**Mario:**

Singt Halleluja jeden Tag.

Ist ganz fromm dann und wann!

**Floria:**

Deine Augen sind hungrig, Mario, es schaudert mir.

**Mario:**

Deine Blicke sind tödlich, Floria, oh, mir graut vor dir!

**Beide:**

Es ist nicht fair!

Ich weiß, daß du mich liebst und daß ich dich liebe.

**Mario:**

Wenn ich dich seh', dann bist du doch...

**Floria:**

dein großer Star?

Wenn ich dich spür', dann fühl ich mich...

**Mario:**

ganz wunderbar?

**Beide:**

Es ist ganz klar mit dir da...

**Floria:**

hat mein Leben Sinn

**Marius:**

alle Tage!

**Floria:**

Wenn es nur so bleibt!

**Beide:**

Dann bleiben wir für immer hier!

Denn Liebe ist - wenn man die Welt vergißt -

und das kann ich - nur, wenn du bei mir bist!

*(Sie fallen sich lachend in die Arme)*

### **Musik 6 - Ende**

*(Aus der lachenden Umarmung wird eine sanfte, innige und ernste Begegnung)*

**Floria** *(löst sich, nach einer Weile, zärtlich aus Marios Armen):* Mußt du wirklich noch was tun?

**Mario** *(wie aus einem Traum erwachend):* Oh ja, du hast recht - ich hab' noch was zu tun.

**Floria:** War das keine Ausrede?

**Mario:** Floria, fang nicht noch mal an. Du weißt, was wir noch vorhaben. Morgen fahren wir. *(Energisch)*  
Und wir werden ein Haus finden. Ich schwöre es dir.

**Floria:** Ja, ja ... das Haus ist dann dreihundert Jahre alt und hat kein Dach!

**Mario:** Na, wenn schon! Lionel hat es auch geschafft, und sein Haus ist jetzt fast fertig.

**Floria:** Ja, seitdem es drinnen nicht mehr regnet, hat er gar kein Wasser mehr!

**Mario:** Nicht so sarkastisch. Du weißt doch, wie die Wasserwerke in Frankreich arbeiten - das Dorf war doch seit über sieben Jahre verlassen!

**Floria:** Armer Lionel, das letzte Mal, als wir ihn besucht haben, hatte er mindestens zehn Kilo abgenommen.

**Mario:** Er muß doch alles allein machen! Deshalb wollen wir ihm helfen! Dann hilft er auch uns, wenn wir ein Haus finden. (*irritiert*) Aber Floria, wenn du alles so siehst, warum willst du trotzdem ein Haus suchen.

**Floria** (*legt sofort ihren ironischen Ton ab und umarmt ihn*): Um bei dir zu sein, du Dummkopf. Ich mag das an dir: Deine verrückten Ideen. Eine Ruine, mitten in der Wüste in der Cevennes, und den Himmel mit den Eidechsen teilen ... warum nicht? Es ist auf jeden Fall nicht so hektisch wie Paris.

**Mario:** Und du wirst den Eidechsen das Singen beibringen?

**Floria:** Ja - und unseren Kindern auch.

**Mario:** Welchen Kinder?

**Floria:** Warte nur ab!

*(Sie schweigen und träumen vergnügt)*

**Floria:** Ja und nachts wirst du mit den Eulen fachsimpeln über Objektive, Linsen und Zoom!

**Mario:** Ich liebe dich.

### **Musik 7 - TRAUM**

**Floria:**

Weit irgendwo auf dem Land,  
hoch in den Hügeln versteckt,

ein kleines Dorf, es lächelt - ruft uns zu  
und ein Blütenmeer verziert den Weg dorthin.

Träum', heute nacht  
bis hell der Tag erwacht.

Die Kinder spielen unten am Fluß  
Sie lachen, toben so wild,  
laufen barfuß durch das Gras,  
und sie hör'n nicht mehr,  
sind schnell wie der Wind.

Freudenschrei, ganz sorgenfrei,  
und du bist nah bei mir.

Vor uns liegt - die Welt  
wo das Leben explodiert.  
Sie trägt uns weit - weiter noch  
als Hoffnung und als Traum  
auf einem Weg  
wo für uns Glück und Liebe blüh'n,  
so hoch, höher als ein Stern am Firmament.

Unser Dorf ruft uns jetzt  
wie ein Traum in dieser Nacht.  
Irgendwann sind wir immer dort,  
wo Liebe und Glück  
uns gehör'n.

Träum' diese Nacht,  
bis hell der Tag erwacht.

Träum' diese Nacht,  
bis hell der Tag erwacht.

**Musik 7 - Ende**

**Musik 8 - KOMM**

*(Der Dialog läuft über der Musik, die irgendwann im Laufe des Dialoges aufhört)*

**Michi** *(kommt fröhlich durch die Tür, sieht die beiden, die sich umarmen und küssen)*: Hey! Ihr beiden Liebhaber, wacht auf!

**Floria**: Michi! Was willst du hier? Du siehst doch, wir sind beschäftigt!

**Michi** *(lacht)*: Ja, ja. Ich sehe. Sehr beschäftigt. Paßt auf, Leute. Heute abend findet eine riesige verbotene Fete im Normal' Sup in der rue d'Ulm statt.

**Mario**: Zu welchem Anlaß?

**Michi** *(überlegt)*: Ich glaube, es ist gegen die Schließung von irgendwas ... Nein, den Rauschmiß von ... nein auch nicht. Ist doch egal! Aber alle sind da! Der Zirkus von Jerome, die Freaks kommen auch und ich habe gehört, daß Raoul was vorbereitet hat. Floria, du mußt unbedingt mit deiner Band kommen!

*(Floria guckt Mario fragend an)*

**Mario**: Ich habe sowieso noch zu tun. Geh ruhig dorthin. Ich hole dich später da ab.

**Floria**: Also gut. Ich hole die Musiker. Bis später. *(Als sie an Madeleines Photo vorbei geht, hält sie an)* Sie ist wirklich schön! *(dreht sich zu Mario)* Ich warne dich!

**Mario** *(mit Unschuldsmiene)*: Floria, bitte!

**Floria**: Michi, kommst du mit?

**Michi** *(sitzt bereits und fängt an, einen Joint zu drehen)*: Jetzt noch nicht. Ich muß mich erst mal erholen, der Tag war so hektisch! Mann, die Bullen haben vielleicht zugeschlagen heute.

**Floria**: Was für Bullen?

**Michi**: Bei der Demo. Die haben knallhart zugeschlagen! Die anderen aber auch! Ich hab' im Radio gehört, daß ein Bulle wahrscheinlich tot ist.

**Mario** *(ernsthaft interessiert und geschockt)*: Wahrscheinlich tot - was heißt das?

**Michi** (*nimmt es nicht so ernst*): Was weiß ich?!

**Floria**: Die sind alle verrückt!

**Michi** (*zwischen zwei Zügen an seinem Joint*): Das stimmt.

**Floria**: Also bis später. (*Mario begleitet sie zur Tür, sie küssen sich noch einmal*)

**Mario** (*nach einer Weile*): Michi, ich muß dringend was erledigen. Es dauert bestimmt eine Weile. Du kannst hier bleiben, wenn du möchtest. Der Priester müßte bald zurück sein. Ich sehe dich dann auf der Fete.

**Michi** (*fast weg*): Ja, salut. (*Mario geht, Michi legt sich gemütlich hin, pafft fleißig weiter und träumt vor sich hin. Er hört nicht die Polizei, die herein kommt, angeführt von Picard. Charron und drei Männer sind noch dabei*)

### **Musik 9 - PICARD**

*(Picard stellt sich mit einem zynischen Ausdruck hinter Michi hin)*

**Picard:**

Na - geht's dir gut, mein junger Freund?

Was hast du da - täusch ich mich - ist's ein Joint?

Freut mich, Freundchen

das gibt uns Grund, dich zu verhaun'.

Siehst du den da?

Der mag so Jungs wie dich!

Na - geht's dir gut, mein junger Freund?

**Michi:**

Ich hab' keine Angst - nein

und überhaupt, was wollt ihr von mir?

Ich hab' nichts getan - nein.

drum laßt die Finger besser von mir!

**Charron + andere Bullen** (*Gehen nicht gerade zimperlich mit ihm um*):

Heh Typ! Sag mir wo sind sie hin?

Heh Typ! Du weißt schon, wen ich mein'!

Heh Typ! Willst du, daß ich ganz böse bin?

Das könnt ich mir doch nicht verzeih'n!

**Picard** (*spricht zu den Polizisten, die die zurück aus den Nebenräumen kommen*): Irgend etwas gefunden?

**Polizisten:** Nein, nichts.

**Picard:**

Junger Freund, wie stolz du bist.

Woll'n mal sehn - wie lang.

*(Picard gibt den Befehl, ihn zu schlagen)*

**Picard:**

Na - war das schön?

Red jetzt - red schnell!

Du willst noch mehr -

wie du magst - bitte sehr.

**Polizisten:**

*(zeigen auf Madeleines Photo)*

Wer ist das hier?

Du kennst doch diese Mörderin!

*(zeigen auf Florias Plakat)*

Wer ist das hier?

Du kennst die Sängerin!

**Picard:**

Na - war das schön?

Nun komm und red'!

**Michi:**

Ich hab' keine Angst - nein

glaubt nicht, daß ich euch irgendwas sag!

**Michi:**

Was immer ihr auch fragt

ich werd' bestimmt nichts sagen..

Wie sehr ihr mich auch schlägt

ich werd' nicht schrein - nicht klagen.

Ihr habt kein Recht dazu.

Ihr dürft mich gar nicht schlagen.

Jetzt laßt mich bloß in Ruh.

Ich werd' euch doch nichts sagen.

**Michi:**

Schlagt nur zu, wenn ihr sowas braucht!

Ich hab' hier nur 'nen Joint geraucht.

Schlagt nur zu! Seht, ich wehr mich nicht.

Schlagt nur zu! Ist eure Pflicht.

**Michi:**

Was immer ihr auch fragt

ich werd' bestimmt nichts sagen.

Wie sehr ih mich auch schlägt

ich werd' nicht schrein - nicht klagen

Ich fühl' keinen Schmerz - nein.  
 Ich glaub', daß ich noch sehr viel vertrag!

*(Sie schlagen ihn wieder)*

**Charron + andere Bullen:**

Heh Typ! Sag mir wo sind sie hin?  
 Heh Typ! Du weißt schon, wen ich mein'!  
 Heh Typ! Willst du,  
 daß ich ganz böse bin?  
 Das könnt ich mir doch nicht verzeih'n!

**Michi:**

Nein,  
 hört endlich auf.  
 laßt mich in Ruh!  
 Hört endlich auf  
 laßt mich in Ruh!  
 Ich sag euch  
 alles, was ich weiß.

**Picard:**

Junger Freund, wie fühlst du dich?  
 Junger Freund, wir hör'n!

*(spricht)*

**Michi** *(erschöpft)*: Das Mädchen auf dem Photo kenn ich nicht. Aber auf dem Plakat, das ist Marios Freundin. Sie ist heute nacht auf der Fete in der Ecole Normale Sup. Er wollte auch dahin.

**Musik 9 - Ende**

**ENDE DES ERSTEN AKTES**

**2. AKT**

*Im Hof der "École normale supérieure" - 1. Tag - 21.00 Uhr*

*(Eine Bande von coolen Ausgeflippten macht eine Show - sie mimen auf groteske Art, was sie singen und tragen groteske Kostümen.)*

**Musik 10 - FREAKS****Freaks:**

Ich hab' geträumt, drei Bullen wollen zu mir.

Ich sag' "Heh Jungs - Hallo - wollt ihr vielleicht mal ein Bier?"

"Nein", sagen die, "wir sind heut' leider im Dienst.

Wir woll'n die Pflanzen seh'n, die da am Fenster steh'n!"

Freunde und Helfer - hab' ich gedacht.

Euch werd' ich helfen - wär ja gelacht.

"Das ist mein Teebaum - kommt, probiert doch mal,  
dann seid ihr entspannt, und einmal ist doch keinmal.

Ja, ja, die Polizei weiß gut Bescheid.

Ja, ja, die Polizei ist stets bereit.

Erst woll'n sie nicht - Gott sei dank siegt ihr Durst,  
sie leer'n die Becher im Flug,

verdreh'n die Augen und stöhnen kurz.

Ich weiß sofort, die hab'n für heute genug.

Freunde und Helfer - liegen jetzt flach,  
ich hab'den Tee wohl - zu stark gemacht  
mit LSD und Hasch statt Assugrin.

Das verträgt kein Bulle, diese drei, die sind hin.

Ja, ja, die Polizei weiß gut Bescheid.

Ja, ja, die Polizei ist stets bereit.

Drei Polizisten liegen in ihrem Rausch  
 und so mag' ich sie gern, denn so seh'n sie friedlich aus.  
 So dumm wie Stroh, doch wenn die alle so wär'n,  
 dann gäb es nie Krawall - wir siegten überall.

Freunde und Helfer - hab' ich gelacht,  
 dann bin ich leider - schnell aufgewacht  
 und auf der Straße - tobt die Straßenschlacht  
 und die schwarze Horde prügelt sich durch die Nacht.

Ja, ja, die Polizei macht gern Krawall.  
 Ja, ja, die Polizei macht gern Krawall.  
 Ja, ja, die Polizei ist überall.  
 Ja, ja, die Polizei ist überall.

### **Musik 10 - Ende**

*(Jerome tritt ein, sehr sicher. Er applaudiert den "Freaks" )*

#### **Jerome:**

Meine lieben Freunde  
 ich bedanke mich, ich bedanke mich.  
 Heute ist ein großer Tag,  
 ein außergewöhnlicher Tag  
 ein wunderbarer Tag  
 ein fantastischer Tag.  
 Und das ohne Grund,  
 ohne auch nur den geringsten Grund.  
 Nein wirklich.  
 Es ist ganz einfach so.  
 Ein Tag, wie man sie nicht mehr macht,  
 und der auch nichts kostet.  
 Ja, es ist umsonst.  
 Es ist völlig umsonst  
 für euch, meine liebe Freunde.  
 Die Phantasie  
 das Glück  
 der Traum  
 die Freude

alles ist heute abend da für euch  
jetzt und sofort  
denn ich werde bald den Mund halten  
und ihr werdet mir folgen  
denn ich nehme euch mit  
in mein Schloß.

*(während seiner Einleitung hat Jerome sich ebenso geschickt wie elegant umgezogen. Er ist als Pierrot verkleidet)*

### **Musik 11 - CASTLE**

#### **1. Teil: Le rêve de Pierrot**

*Pantomime: Pierrot versucht vergeblich, mit Colombine zu flirten, Blumen, schöne Augen, Seufzen funktionieren nicht. Erst, als er verzweifelt sein weißes Gewand auszieht, und man darunter ein billiges T-Shirt mit der Parole: MAKE LOVE NOT WAR sieht, verfällt Colombine ihm völlig.*

*Mit Augen der Bewunderung zieht sie selbst ihr Colombinen-Gewand aus, und stürzt sich halb nackt und in Strapsen auf Pierrot - beide lieben sich, beleuchtet von einer elektrischen Mond-Laterne, die ihre Energie aus dem Dynamo eines Fahrrades bezieht - Das Fahrrad fährt Arlequin.*

#### **2. Teil: Gaukler-Ballet**

*Eine Gruppe Gaukler jongliert und tanzt mit großen Symbolen. Tenor der Symbole: "Prenez vos désirs pour des réalités" Nehmt eure Wünsche für Wirklichkeit.*

#### **3. Teil: Dance**

*Tanz-Sequenz für sich*

*Dazu kommen Film-Projektionen*

### **Musik 11 - Ende**

*(Florias Gruppe betritt die Szene und fängt sofort an - Floria erscheint - Ihr Outfit ist ein völlig anderes als im ersten Akt)*

### **Musik 12 - MAMBA**

**Floria:**

Ich lach. Ich bin.

Ich lieb. Ich sing.

Ich weiß so viele Sachen.  
 Ich weiß, ich bin nicht dumm.  
 Was ich will, kann ich machen.  
 Paßt auf!

Ich laufe nachts halbnackt auf der Straße rum,  
 und frag die Bullen nach einer Kippe.  
 Ich fang euch ein,  
 und ihr seid ganz hin von meinem Charme,  
 und ihr seid ganz hin von mei-einem Charme,  
 und ihr wißt, daß ihr mir nicht entkommt!

Nie mehr brav sein.  
 Hab Mut, sag nein.

Kommt dir ein Kerl zu nahe,  
 glaubt er, du wärst so dumm.  
 Bringst du ihn um beinahe.  
 Tant pis!

Ich geb nicht nach, ich weiß genau, was ich will,  
 und bist das du, dann lauf besser schnell weg,  
 sonst fang ich dich,  
 und du bist ganz hin von meinem Charme,  
 und du bist ganz hin von mei-einem Charme,  
 und du weißt, daß du mir nicht entkommst.

Manchmal bin ich schwach.  
 Manchmal bin ich stark.  
 Ich bin nie so, wie du mich willst.

Manchmal bin ich wild.  
 Manchmal bin ich zahm.  
 Ich bin nie so, wie du mich willst.

Hab Kraft, hab Mut.  
 Bin schlecht, bin gut.

Ich will einfach nur leben  
 und Geld brauch' ich nicht viel.  
 Liebe nehmen und geben.  
 Paßt auf!

Denn bist du mein, dann laß ich dich nie mehr los  
 und überhaupt willst du nicht mehr weg hier,  
 denn hab ich dich,  
 dann bist du ganz hin von meinem Charme,  
 dann bist du ganz hin von mei-einem Charme,  
 denn du weißt, daß du mir nicht entkommst.

Denn hab ich dich,  
 dann bist du ganz hin von meinem Charme,  
 dann bist du ganz hin von mei-einem Charme,  
 denn du weißt, daß du mir nicht entkommst.

Nicht entkommst. Nicht entkommst.  
 Nicht entkommst. Nicht entkommst.  
 Nicht entkommst. Nicht entkommst.  
 Nicht entkommst. Nicht entkommst.

### **Musik 12 - Ende**

*(Sofort nach Florias Auftritt betritt Raoul die Szene. Er ist weder alt noch jung, eher älter als jünger, ein Philosoph, seine Kleidung liegt genau zwischen Clochard und schmutzigem Student, die Haare etwas wirr, altmodisch. Irgendwie warmherzig, aber mit Fieber in den Augen. und leicht exaltiert. Er hält ein Buch in einer Hand. Er spricht zu allen. Alle haben, sobald er angefangen hat zu sprechen, sich seltsamerweise schnell beruhigt. Er ist auch in dem Moment das Sprachrohr aller. Sie fühlen während seiner Aussage mit. Eine Art Einswerdung entsteht.)*

### **Musik 13 - FEUER**

**Raoul (spricht):**

Ich trage dieses Buch -

als Symbol für alles, was ich weiß - alles, was ich gelernt habe -  
alles, was ich kenne und erkenne.

Ich trage dieses Buch  
als Opfer für alles, was hier schlecht ist, und für alles, was mich unterdrückt.

Ihr habt den kreativen Akt dieses Buchs verraten.  
Ihr habt die Wölfe der Spontaneität in Schäfer des Wissens verwandelt!

Unzählige Bücher pflastern diese ehrwürdige Bibliothek  
mit Aufrufen zum Aufstand,  
doch alles ist hier so gut konserviert im Saft seiner Dauer,  
daß man vergißt, es anzusehen und zu verstehen.

Und ihr vernebelt uns mit eurem Tränengas,  
und ich weine,  
aber nicht wegen eurem Gas.

Ich weine um diese Bücher,  
diese wunderbaren Bücher,  
die ihr mir geschenkt habt,  
die ihr mich aber teuer bezahlen laßt,  
weil ihr ihren Inhalt erwürgt, mumifiziert und hinter Glas gestellt habt.

Ich trage dieses Buch, und  
ich gebe es dem Feuer.  
Ich gebe alle Bücher dem Feuer,  
um ihre ursprüngliche spontane Kraft, die euch soviel Angst macht, wiederaufleben zu lassen.

Und zu den schockierten Historikern und Moralaposteln sage ich:  
Die Barbarei unserer Revolte, ihre Wildheit, ihre Exzesse,  
das alles ist der Impfstoff gegen die kalte Grausamkeit der Ordnungskräfte  
und gegen die hierarchisierte Unterdrückung.

**Ein Student:**

Der Tag fängt an,  
wir sind noch immer da.  
Nein - ihr habt nicht geträumt,

der Kampf fängt gerade an.  
 Komm lebe, komm laß hinter dir  
 das Spiel, das dich erdrückt,  
 die Stricke, die dich halten.

**1. Gruppe:**

Der Tag fängt an  
 wir sind noch immer da.  
 Nein - ihr habt nicht geträumt  
 ja habt ruhig Angst vor mir.  
 Mein Traum voll Kraft und Leidenschaft  
 Die Liebe gibt mir Macht.  
 Ihr seid so schwach dagegen.

**2. Gruppe:**

Wir sind noch  
 immer da.  
 Der Kampf fängt gerade a-an.  
 Komm lebe komm  
 laß hinter dir  
 was dich erdrückt  
 und was dich fesselt

**Alle:**

Und du, du zögerst immer noch,  
 was dich zerfrißt, warum hältst du es fest?  
 Wirf alles weg - und schrei heraus!  
 Wirf alles weg - und schrei heraus!  
 Was du willst, was du fühlst.

**1. Gruppe:**

Der Tag fängt an  
 wir sind noch immer da.  
 Nein - ihr habt nicht geträumt  
 ja habt ruhig Angst vor mir.  
 Mein Traum voll Kraft und Leidenschaft.  
 Die Liebe gibt mir Macht.  
 Ihr seid so schwach dagegen.

**2. Gruppe:**

Spürt meine  
 Kraft.  
 Spürt meine  
 Lust.  
 Ich hab' alle Macht  
 aus meinem Traum  
 aus meine Liebe.

**1. Gruppe:**

Der Tag fängt an  
 wir sind noch immer da.  
 Nein - ihr habt nicht geträumt  
 der Kampf fängt gerade an.  
 Komm lebe,  
 komm laß hinter dir

**2. Gruppe:**

Spürt meine'  
 Kraft.  
 Spürt meine  
 Lust.  
 Ich hab  
 alle Macht

**3. Gruppe:**

Wir sind noch  
 immer da.  
 Der Kampf fängt  
 gerade a-an.  
 Komm lebe komm  
 laß hinter dir

das Spiel das dich erdrückt	aus meinem Traum	was dich erdrückt
die Stricke die dich halten.	aus meiner Liebe.	und was dich fesselt.

**Alle:**

Und du du zögerst immer noch,  
was dich zerfrißt, warum hältst du es fest?  
Wirf alles weg - und schrei heraus!  
Wirf alles weg - und schrei heraus!  
Was du willst, was du fühlst.

**1. Gruppe:**

Und du du zögerst immer noch,  
was dich zerfrißt, warum hältst du es fest?  
Wirf alles weg - und schrei heraus!  
Wirf alles weg - und schrei heraus!  
Was du willst, was du fühlst.

**2. Gruppe:**

Wirf es weg, wirf das Buch ins Feuer.  
Wirf es weg, wirf das Buch  
wirf alles weg - und schrei heraus!  
Wirf alles weg - und schrei heraus!  
Was du willst, was du fühlst.

Der Tag fängt an  
wir sind noch immer da.  
Nein - ihr habt nicht geträumt  
der Kampf fängt gerade an.  
Der Tag fängt an  
wir sind noch immer da.  
Nein - ihr habt nicht geträumt  
der Kampf fängt gerade an.

Spürt meine  
Kraft.  
Spürt meine  
Lust.  
Spürt meine  
Kraft.  
Spürt meine  
Lust.

*(Während alle singen und während die Bücher von Hand zu Hand weiter gereicht werden, sodaß fast jeder ein Buch zum Feuer bringt, sieht man wie Picard und Charron sich in der Nähe von Floria aufhalten. Picard reicht Floria ein Buch und fängt an, mit ihr zu sprechen)*

*[der Dialog geht von Takt 105 bis 177]*

**Picard** *(leicht ironisch)*: Ergreifend, nicht wahr?

*(Floria mustert ihn einen Moment scharf, dann zuckt sie die Schulter und reicht die Bücher weiter, ohne zu antworten)*

**Picard** *(läßt sich nicht irritieren)*: Ich habe Sie singen gehört vorhin. Kompliment!

**Floria** *(dreht sich jetzt ganz zu ihm, leicht aggressiv)*: Wer sind Sie? Was wollen Sie?

**Picard:** Oh! Keine Aufregung Floria - so ist ihr Name, nicht wahr? Ich bin nur ein Bewunderer, nichts weiter - mein Name ist Picard.

**Floria:** !?!

**Picard:** Eigentlich sollte ich Ihnen sagen, warum ich hier bin. Heute nachmittag war ich im Atelier Ihres Freundes Mario. Er ist doch ihr Freund, nicht wahr? Ein junger Mann hat mir aufgemacht. Mario war leider nicht anzutreffen. Dieser junge Mann meinte, ich könnte Ihren Freund vielleicht hier finden. Ist er hier irgendwo? Ich habe ihn noch nicht gesehen.

**Floria** (*mißtrauisch*): Mario, hier? Nein ... er .. er müßte aber im Atelier sein, er wollte heute nacht arbeiten.

**Picard:** Ich war bei Ihrem Freund mit Madeleine verabredet, um sie nach dem Phototermin abzuholen.

**Floria:** Was für eine Madeleine? Was für ein Phototermin?

**Picard:** Kennen sie Madeleine nicht? Neben Ihrem Plakat im Atelier hängt ein Photo von ihr. Sie heißt Madeleine ... (*er hat genau getroffen, und Floria wirkt zunehmend unsicher*). Oh oh, ich glaube ... ich habe etwas zuviel geplaudert und ... in einem Wespennest gerührt. Es tut mir leid, es war nicht meine Absicht.

**Floria** (*schaut ihn verständnislos an*): Wespennest? Wovon sprechen Sie eigentlich?

**Picard:** Nichts, nichts, vergessen Sie die Angelegenheit, es ist nicht so wichtig. Ach übrigens nehmen Sie das und geben Sie es ihrem Freund Mario (*er gibt ihr ein Photo von Madeleine*) es lag auf dem Boden in der Kirche. Ich wünsche einen schönen Abend noch. (*er verschwindet genauso schnell, wie er aufgetaucht ist. Floria, völlig verdutzt und überrumpelt, starrt das Photo in ihrer Hand an. Die Fete geht weiter. Sie spricht vor sich hin, sie fängt an, völlig außer sich zu sein, während der Chor weiter singt T.177*)

**Floria:** Das kann nicht wahr sein, le salaud! Das Biest! Das werden sie mir büßen!

**(Musik-Pause)**

*(Einer ihrer gutgelaunten Musiker schaut über Florias Schulter)*

**Musiker:** Probierst du eine neue Frisur?

**(Musik weiter - Reprise Freaks)**

**Floria** (*wacht auf*): Du Blödmann!! Sag mal, könnt ihr ohne mich weiter spielen? Ich muß unbedingt Mario finden. (*Sie geht hastig weg, der Musiker bleibt verdutzt stehen*)

**Musiker:** Ach! Die Floria!

(*Picard und Charron treten aus dem Dunkel, sie haben alles mitgekriegt und schauen in die Richtung, wo Floria weggegangen ist*)

**Picard** (*zu Charron*): Komm, wir verfolgen sie.

(*Der Musiker, der sie beobachtet, aber nicht gehört hat, geht auf die beiden zu*)

**Musiker:** Hey, wer seid ihr beiden, ihr seht merkwürdig aus?

**Picard** (*schnell und geistreich*): Wir? Wir sind Laurel und Hardy als Polizeiinspektoren verkleidet, aber nicht weiter sagen!

**Musiker** (*zunächst sprachlos, bricht dann in lautes Gelächter aus*): Laurel et Hardy? Très drôle, très drôle, vraiment très drôle! (*er geht weiter. Die beiden Polizisten schütteln den Kopf und gehen ab. Im Hintergrund läuft die Fete auf vollen Touren weiter. Man hört die Parolen eines Liedes, das die erste Gruppe singt*)

**Freaks:**

Ja, ja, die Polizei ist überall,

ja, ja, die Polizei ist überall.

Ja, ja, die Polizei ist überall,

ja, ja, die Polizei ist überall.

**Musik 13 - Ende**

**ENDE DES ZWEITEN AKTES**

### **3. AKT**

*Ein Raum in Lionels Haus in Vanves - 1. Tag 22.00 Uhr*

*(René, Marc, Madeleine und Mario sitzen. Die Spannung ist groß. Madeleine und Marc setzen sich aufgeregt und polemisch auseinander. Mario sieht zu, zurückhaltend. René betrachtet die Auseinandersetzung der beiden sehr kritisch. Er wird später versuchen, sie zu besänftigen)*

**Marc** *(heftig zu Madeleine)*: Wir machen die Vorarbeiter und Spitzel fertig! Wir haben es geplant! Wir werden es durchziehen! *(Dozierend)* Wir dürfen diejenigen, die uns angreifen, nicht zur Ruhe kommen lassen, und wir müssen die Arroganz der Vorarbeiter und Spitzel bestrafen! Hast du schon vergessen, wie sie Jean-Paul rausgeschmissen haben?

**Madeleine**: Nein! Ich habe nichts vergessen. Aber darum geht es nicht, Kamerad. Wir setzen die Aktion, unsere Kameraden und die Zukunft der Bewegung aufs Spiel, wenn wir jetzt wie geplant weitermachen. Die Bullen sind uns auf den Fersen.

**Marc** *(wütend)*: Und warum? Weil du aus Mitleid für einen Photographen einen Bullen erschlagen hast! *(bissig und gemein)* Du scheinst überhaupt eine Schwäche für Photographen zu haben.

**Madeleine** *(steht noch wütender und mit rotem Gesicht auf - alle schweigen - sie auch, bis sie sich unter Kontrolle hat und langsam spricht)*: Der Präsident Mao Tsetung sagt, daß "die Kritik den Zweck hat, die Kampffähigkeit zu steigern und nicht als Werkzeug für persönliche Angriffe benutzt werden darf." *(sie setzt sich wieder)* Sei realistisch, wir können die Aktion nicht wie geplant durchführen. Da können wir uns gleich den Bullen ausliefern!

**Marc** *(getroffen, aber nicht auf dem Mund gefallen)*: Der Präsident Mao Tsetung sagt auch: "Alle Ansichten, in denen Stagnation, Pessimismus und Tatenlosigkeit zum Ausdruck kommen, sind falsch." Wir müssen agieren, wir müssen unseren exemplarischen Marsch fortsetzen!

#### **Musik 14 - MISSION**

**Madeleine** *(spricht weiter)*: Aber begreift doch endlich! Die Situation hat sich geändert! Mao Tsetung sagt: "Das Denken der Menschen muß sich den veränderten Umständen anpassen" und er fährt fort: "Niemand darf seiner Phantasie freien Lauf lassen und gewaltsame Dinge unternehmen, die praktisch undurchführbar sind."

*(singt)*

**René** (*sichtlich genervt*):

Ihr dreht euch im Kreis,  
seit fast einer Stunde schon.  
Ihr redet euch heiß,  
das wird langsam monoton.  
Glaubt ihr, so weckt ihr  
diese Welt aus ihrem Schlaf?  
Vergeßt nie unser Ziel!

**Marc:**

Die Stunde ist da!  
Die anderen warten schon.  
Das Ziel ist so nah.  
Wir brauchen die Aggression,  
denn nur so erkennt  
diese Welt, was sie zerstört.  
Vergeßt nie unser Ziel.

**Madeleine:**

Seht ihr denn uns're Lage nicht?  
Sie sind uns auf der Spur.  
Wie Verbrecher jagt man uns jetzt,  
so gnadenlos.

**Marc:**

Nicht Resignation - nein!  
Nur Demonstration - jetzt!  
Schafft Provokation - heut!  
Schafft Revolution - bald!

**Marc:**

Nicht Resignation - nein!  
Nur Demonstration - jetzt!  
Schafft Provokation - heut!  
Schafft Revolution - bald!

**Madeleine:**

Du bist naiv!  
Das geht doch schief.  
Sie suchen uns.  
Es wird gefährlich.

Nicht Resignation - nein! Du bist naiv!  
 Nur Demonstration - jetzt! Das geht doch schief.  
 Schafft Provokation - heut! Sie suchen uns.  
 Schafft Revolution - bald! Es wird gefährlich.

Zusammen sind wir - stark! Ich gebe niemals auf.  
 Zusammen hab'n wir - Kraft! Ich kämpfe für die Sache.  
 Zusammen hab'n wir - Mut! Ich laß euch nie allein.  
 Zusammen für den Sieg Wir schaffen es gemeinsam.  
 auf unserm Weg Wir gegen sie, ganz egal  
 zum Ziel! wieviel es sind!

**René:**

Wir verlieren Zeit  
 Dieser dumme Streit, er schwächt uns  
 dieses dumme Spiel  
 treibt uns fort vom Ziel gemeinsam.

Mit vereinter Kraft  
 dienen wir dem Volk.  
 Gemeinsam dienen wir dem Volk  
 das ist unser Ziel gemeinsam.  
 Wir gegen sie, ganz egal  
 wieviel es sind!

**René** (*spricht*): Die Legalität ist nicht die Gerechtigkeit.

**Marc:** Wir, die Partisanen, kämpfen für die Gerechtigkeit.

**Madeleine:** Unser Marsch ist beispielhaft!

**Alle drei** (*singen*):

Leuchtend ist der Weg der neuen Partisanen!

**Madeleine:**

Widerstand für  
 unser Volk. Zeit zum  
 Aufbruch, Aufstand  
 für das Volk  
 Die Fabriken morden  
 ganz legal. Zeit zum  
 Aufstand, das ist ganz legal!

**René:**

Wir sind so stark  
 uns  
 kann nichts passier'n.  
 Wenn wir vereint  
 marschier'n!

**Marc:**

Auf  
 Kameraden  
 wir führen  
 unsern Kampf zuend.  
 Auf  
 Kameraden  
 wir führen unser Volk zum Sieg.

*(sie sind im Begriff zu gehen)*

**René:**

Es ist Zeit zu geh'n.  
*(Zu Mario)* Danke, daß du uns geholfen hast.  
 Ich kann auch versteh'n,  
 daß du so lebst wie du lebst und die Welt anders siehst,

doch Solidarität  
 ist uns wichtig,  
 woher sie auch kommt.  
 Kommt, wir müssen geh'n!

*(René und Marc gehen bereits, Madeleine will sich von Mario verabschieden)*

**Mario:**

Nun es scheint,  
 als ob die Zeit zum Abschied da ist für uns zwei.

**Madeleine:**

So kurz war die Zeit, doch ich fühl mich,  
 als ob ich dich schon immer kannte.

**Mario:**

Glaub mir, Madeleine, ich fühl' wie du,  
 spür das Leben,  
 spür die Kraft, die in dir ist,  
 du bist ein Teil von mir,  
 den laß ich nie mehr geh'n.

Viel zu kurz die Zeit mit dir.  
 Viel zu viel noch zu sagen.  
 Viele Fragen noch zu fragen.

**Beide:**

Nur ein Bild.  
 Nur ein Augenblick.  
 Kamst so schnell in mein Leben  
 und hast mir soviel gegeben.

*Takt 148 bis 163, 1. Mal:*

*(Wie zwei Magnete fallen sie sich in die Arme. Sie schauen sich wieder an, und ihre Gesichter nähern sich unaufhaltsam, sie küssen sich leidenschaftlich)*

*Takt 148- 163, 2. und 3. Mal:*

*(spricht)*

**Madeleine** (*löst sich von der Umarmung*): Ich muß gehen!

**Mario**: Bleib!

**Madeleine**: Ich kann nicht! (*Heroisch*) Ich habe eine Mission! Unser Ziel ist wichtiger als du und ich - wichtiger als wir beide!

**Mario** (*zögernd*): Wann sehe ich dich wieder?

**Madeleine**: Ich weiß nicht. Es ist zu gefährlich, wenn wir uns sehen nach allem, was passiert ist. (*Hat plötzlich eine Idee*) Aber - du bist doch Photograph! Wenn du bei der Aktion dabei bist, kannst du sie dokumentieren - das heißt wenn du willst, wenn du dich traust, es ist wirklich gefährlich!

**Mario** (*ohne zu überlegen und sofort begeistert*): Ich komme mit - sofort!

**Madeleine**: Nein - man darf uns nicht zusammen sehen. Komm um sieben Uhr zum Fabriktor von Renault in Billancourt. Sei pünktlich, die Aktion beginnt um zehn nach sieben!

(*Sie umarmen sich nochmal, Madeleine löst sich aus der Umarmung und geht diesmal entschieden zu Tür.*)

#### Musik 14 - Ende

#### Musik 15 - EIFERSUCHT

(*Floria steht an der Tür, das Photo von Madeleine in der Hand. Sie hat die letzten Sätze gehört, sie steht erschrocken da. Beide Frauen mustern sich gegenseitig. Madeleine sieht das Photo, zuckt mit den Schultern.*)

**Mario**:

(*spricht*) Floria!

(*singt*) Was machst du denn jetzt hier?

(*spricht*) Floria!

(*singt*) Wart ich erklär' es dir!

Es ist nicht, wie du denkst!

Sei doch nicht so!

Hör' mich doch an!

(*Floria mustert stolz Madeleine, die auch stolz zurück guckt. Als die Musik stoppt T. 16 geht Madeleine*)

**Floria:**

Warum tust du mir das an?

Wie kannst du so etwas wagen?

*(sehr stolz)* Was für ein Kerl!

Was für ein Mann!

*(bricht zusammen)* Was für ein Leben! *(weint)*

Es ist nicht wahr.

*(fleht ihn an)* Sag mir - sag mir -

es kann nicht sein.

Wir lieben uns,

wir haben soviel vor.

*(vezweifelt und aggressiv)*

Wirfst du das weg?

*(etwas verrückt)* So wie Dreck!

*(sie rüttelt ihn brutal)*

Jetzt sag doch endlich was!

**Mario** *(verloren):*

Floria, ich liebe dich.

Oh Floria, glaube mir.

**Floria** *(hat sich wieder in der Gewalt):*

So geh den Weg allein,

wohin du willst,

wohin du kannst.

So wie du lügst,

so wie du spielst,

so hass' ich dich,

verachte dich!

Laß mich allein!

Laß mich in Frieden!

**Floria:**

Wie kann jemand sowas tun?

Muß ich alles das ertragen?

Ich will nicht mehr!

Ich mag nicht mehr!

Ich kann nicht mehr - nein!

**Mario:**

Oh bitte hör mir zu und

laß mich dir erklär'n.

Niemals hab' ich dich belogen.

Niemals hab' ich dich betrogen.

Hör mich bitte an!

Ich wollte nur ein kleines  
Glück auf dieser Welt.  
Nicht diesen Schmerz  
und auch nicht diesen Haß  
der in mir steigt,  
mich verbrennt  
und zur Verzweiflung führt!  
Ich hab' so große Angst,  
daß ich dich jetzt verlier'.

**Floria:**

So geh  
den Weg allein,  
wohin du willst,  
wohin du kannst.  
So wie du lügst,  
so wie du spielst,  
so hass' ich dich,  
verachte dich!  
Laß mich allein!  
Laß mich in Frieden!

**Mario:**

Ich weiß, es war nicht gut,  
ich weiß, es tut so weh.  
Ich kann den Zorn versteh'n,  
den Zorn, der dich verbrennt.  
In einem Augenblick ist es passiert,  
ich wollte plötzlich spüren,  
wollte lieben, wollte fliegen,  
wollte leben,  
und jetzt  
seh' ich deine Tränen.  
Wie ist das passiert,  
daß ich dich so vergaß?  
Oh Floria, bitte, kannst du mir verzeih'n?

Du schreist, du weinst und  
hörst nicht mehr  
was ich dir sagen wi-i-ill!  
Glaube mir ich bin bei dir,  
bleib bei dir.  
Ich will dich nicht verlieren.

Floria, Floria,  
Floria.

Sag sowas nicht!  
Sag sowas nicht!  
Ich will zu dir.  
Denk sowas nicht.  
Es ist nicht wahr.  
Ich liebe dich,  
verehre dich.  
Wir sind allein,  
sind so allein  
wenn uns're Liebe  
zerbricht.

**Floria:**

Oh Mario, Mario, was tust du mir an?

**Mario:**

Oh Floria, Floria, ich war so gemein!

**Floria:**

Das dumme Photo hier!

Wirf es jetzt weg!

*(spricht)*

**Mario** *(ist irgendwie irritiert)*: Floria ... das Photo! Warst du wieder im Atelier?

**Floria:** Nein.

**Mario:** Nein? ... Na dann, wie kommt das Bild in deine Hände?

**Floria:** Ah das ist ... *(sie stoppt, hat einen plötzlichen Verdacht)* Ah!...

**Mario:** Was hast du?

**Floria:** Ah! Mein Gott!... Wird sie gesucht?... Die Polizei?...

**Mario:** Ja.

**Floria:** Mario, wer ist das Mädchen?

**Mario:** Sie ist von der Gauche Prolétarienne, sie und ein paar andere haben heute nachmittag Zuflucht in der Kirche gesucht. Sie wurden von den CRS verfolgt. Der Priester und ich haben sie versteckt und dann hierher geführt. Das ist alles.

**Floria:** Und dieser Treff morgen früh - ist das irgendeine geplante Aktion von denen?

**Mario:** Ja! Aber woher weiß du das?

**Floria:** Als ich vorhin ankam, habe ich euch gehört! Ich habe auch die anderen gesehen!

**Mario:** Nun, du weißt also alles.

**Floria:** Mario, das ist einer Falle!

**Mario:** Eine Falle!

**Floria:** Ein Mann hat mir das Photo gegeben, er sagte, er kennt dich und das Mädchen!

**Mario:** Es war bestimmt ein Bulle! Ist er dir verfolgt?

**Floria:** Bestimmt! Er war so merkwürdig!

**Mario:** Mein Gott, was hast du gemacht!

**Floria:** Sei still!... Horch ...

**Mario:** Es kommt jemand ...

**Floria** (*erschrocken*): Sie kommen!

### **Musik 15 - Ende**

(*Laute Schritte hinter der Bühne*)

**Picard** (*von hinter der Bühne, klopft an die Tür und schreit*): Aufmachen! Polizei! Das Haus ist umstellt!

(*Picard, Charron und einige Polizisten treten plötzlich ein, bevor Mario die Tür öffnen kann*)

### **Musik 16 - BESUCH**

**Picard:**

Wie schön, euch zu seh'n! Wie schön, euch zu seh'n!

**Mario** (*spricht*): Was ist los?! Was wollt ihr hier?

**Picard:**

Das wirst du noch seh'n, das wirst du noch spür'n!

**Floria** (*spricht*): Habt ihr einen Durchsuchungsbefehl?

**Picard:**

Na, die Schöne zeigt die Zähne, ganz scharfe Zähne.

Ist es nicht erfreulich, wie schnell du uns heut' hierher geführt hast?

Gefällt's dir?

Wie schön, euch zu seh'n! (*zu Floria*) Wie schön, dich zu seh'n!

*(Mario versucht, mit Floria zu sprechen)*

Kein Spaß jetzt! Auseinander schnell - ihr zwei!

Charron, kümmer dich um die beiden.

Du hast ein Faible für schöne Damen

*(spricht)* wenn auch anders als ich.

**Mario** (*es wird ihm unheimlich*):

Was hab'n Sie vor?

**Picard:**

Nichts! Nichts!

*(zu einem Polizisten)*

Und stell du jetzt den jungen Mann ruhig,

er hat zuviel Temperament.

Ich werd' mich umseh'n,

während Charron euch durchsucht.

Das macht er gern, das macht er gern!

*(spricht)* Nicht wahr, Charron? Fang mit Mario an. Ah, ah, ah! (*er geht nach hinten*)

**Charron** (*grob zu Mario*):

Bleib' ganz still - das Gesicht zur Wand!

**Floria** (*spricht*): Laß ihn doch in Ruhe!

**Charron:**

Schöne, warte nur bis gleich!

Ich komm' zu dir, zu dir!

**Mario** (*spricht*): Wie sprichst du mit meiner Freundin?

**Charron** (*spricht, brutal*): Hände nach oben! (*er durchsucht ihn*) Na, du hast wirklich nichts bei dir? Dein Glück! Jetzt zu dir, Schöne... ! (*zu den anderen*) Haltet sie gut fest! Ich glaube, sie beißt!

**Floria** (*schreit und versucht sich zu wehren*): Laß mich los, laß mich los!

**Charron** (*vulgär und mit sichtbar viel Spaß dabei*):

Endlich - kommen wir uns näher -

Schöne - das wird ein Spaß!

Dreh' dich - ah, was hast du schöne

Kurven - mir wird ganz heiß!

*(steht hinter ihr und fängt an, sie überall zu betatschen)*

Hier nichts - na, wir woll'n mal seh'n, was -

da ist - mmh - gar nicht schlecht!

Komm schon - laß mich deine zarte

Haut spür'n - Halt endlich still!

Wenn eine Frau sich noch wehrt,

werd' ich schärfer!

Wenn sie sich windet, halt ich's

fast nicht mehr aus!

Wenn eine Frau Zähne zeigt,

werd ich härter!

Nun hab' dich doch nicht so, denn

ich weiß genau, die Weiber wolln es so.

Wehren, das gehört für sie zum Spiel.

Komm, spür mich -

Ist das nicht schön?

Ist das nicht schön?

**Floria** (*wehrt sich, so gut sie kann*): Faß mich nicht an! (*Schreit*) Laß mich los! (*sie spuckt ihn an*).

### Musik 16 - Ende

*(Alle halten inne. Charron zunächst erstaunt und erst unsicher, wischt sich langsam das Gesicht ab! Er wirkt bedrohlich, nähert sich Floria immer mehr. Picard, der die Szene bereits beobachtet, kommt dazwischen)*

**Picard**: Genug, Charron, du hast genug Spaß für heute gehabt. Jetzt überlaß die Schöne noch einmal mir. Sieh mal, sie ist ganz außer sich! (*Tatsächlich zittert Floria am ganzen Körper, bereit, jede Sekunde zu*

*explodieren*) Du zitterst ja, bist vor Wut außer dir - Schatz! Du bist doch nicht so scheu, wenn du auf der Bühne stehst und Kerle anmachst! So, Charron, nimm jetzt Mario mit nach hinten! Du weißt, was und wie du ihn fragen sollst? Die anderen können dir dabei helfen.

**Musik 17 - FOLTER**

**Picard:**

Jetzt, meine Liebe, sind wir allein

*(spricht)* Nimm doch Platz, setz dich.

Er ist grob, doch er kann hilfreich sein.

**Floria** *(spricht)*: Wie können Sie sowas zulassen!?!

**Picard:**

Ganz ruhig, Floria -

es war so schön, dich zu seh'n

in seinen Klau'n, zu seh'n - ah!

Wenn ich auch and're Methoden hab',

einer schönen Frau ganz nah zu sein.

Sag mir, wo die Maos sind!

**Floria:**

Ich weiß nicht, wen ihr damit meint.

**Picard:**

Jetzt kein Spiel mehr und kein Spaß mehr!

Sag mir, wo das Mädchen ist!

**Floria:**

Mario und ich, wir war'n allein!

**Picard:**

Bist du sicher?

**Floria:**

Ich bin sicher.

**Picard:**

Na gut! Wenn du es nicht anders willst.

*(spricht)* Charron, hat er gesprochen?

**Charron:** Nein, noch nicht.

**Picard:** Weiter machen, Charron.

**Charron:** Ja, mit Vergnügen!

**Floria:**

Was macht ihr in diesem Raum?

**Picard:**

Das weißt du doch - er wird verhört.

**Floria:**

Laß mich zu ihm!

**Picard:**

So wie jetzt sollst du ihn nicht seh'n!

Fest geschnallt - er kann sich nicht wehr'n

Charron steht mit einem Stock vor ihm.

**Floria:**

Nein, das stimmt nicht!

Nein, Sie lügen!

**Picard:**

Und wenn dein Freund nicht sprechen will,

lernt er singen, lernt er singen.

**Floria:**

Ihr seid Schweine - hört jetzt auf!

**Picard:**

Sagst du mir alles, was du weißt?

**Mario** (*schreit vor Qualen*): Haaa ... Haaa ...

**Floria:**

Sie soll'n aufhör'n - sag es ihnen.

**Picard:**

Nur ein Wort - und er ist frei,  
und seine Qualen sind vorbei.

**Mario:**

Floria, sag nichts! (*schreit*) Haaa ...

Bitte sag nichts! (*schreit*) Haaa ...

**Floria:**

Was soll ich tun, was kann ich tun, oh Gott?

**Picard:**

Hier hilft kein Gott, nur reden hilft!

*(Nach und nach werden vier Chorgruppen auf der Bühne sichtbar. Die Erpresser und die Erpreßten, dann die Folterer und anschließend die Gefolterten. Picard singt mit den Erpressern zusammen, Floria mit den Erpreßten, Charron mit den Folterern, und Mario mit den Gefolterten)*

**Erpresser:**

Diese Welt ist voller  
Dreck, und  
wer etwas  
vor uns versteckt,  
ist gefährlich -  
ist entbehrlich.  
Wir sind gut - und ihr seid  
schlecht, und  
darum hab'n wir  
jedes Recht  
zu zerstören -  
zu verhören.  
Dabei ist die Wahrheit

**Erpreßte:**

Wir  
verlier'n  
das Spiel.  
Der Weg ist falsch,  
egal,  
wohin  
wir geh'n.  
Wir  
verraten  
uns're  
Liebe -  
Ideale.  
Es tut so weh.

ganz egal,  
der Wille  
muß brechen.

Wunden  
sieht man uns  
nicht an.

**Erpresser:**

Wenn du willst,  
daß ein Mensch spricht  
und daß der Wille  
ihm zerbricht,  
hast du Wege -  
viele Wege.  
Eine Kunst -  
das Metier,  
du tust ihm nicht  
nur einfach weh,  
es geht tiefer -  
sehr viel tiefer.  
Schlag nur einen  
Menschen, den er liebt.  
Der Wille wird  
brechen

**Erpreßte:**

Wir  
verlier'n  
das Spiel.  
Der Weg ist falsch,  
egal,  
wohin  
wir geh'n.  
Wir  
verraten  
uns're  
Liebe -  
Ideale.  
Es tut so weh.  
Wunden  
sieht man uns  
nicht an.

**Folterer:**

Welch eine  
Lust zu  
schlagen.  
Sie sind  
schlecht -  
wir im  
Recht.  
Uns're  
Pflicht -  
Uns're  
Freude,  
dem Guten zu dienen,  
und Platz für Mitleid  
gibt es nicht.  
Nur Pflicht!  
Nur Pflicht!

**Erpresser:**

Diese Welt ist voller  
Dreck, und  
wer etwas  
vor uns versteckt,  
ist gefährlich -  
ist entbehrlich.  
Wir sind gut - und ihr seid  
schlecht, und  
darum hab'n wir  
jedes Recht  
zu zerstören -  
zu verhören.  
Dabei ist die Wahrheit  
ganz egal,

**Erpreßte:**

Wir  
verlier'n  
das Spiel.  
Der Weg ist falsch,  
egal,  
wohin  
wir geh'n.  
Wir  
verraten  
uns're  
Liebe -  
Ideale.  
Es tut so weh.  
Wunden

**Folterer:**

Welch eine  
Lust zu  
schlagen.  
Sie sind  
schlecht -  
wir im  
Recht.  
Uns're  
Pflicht -  
Uns're  
Freude,  
dem Guten zu dienen,  
und Platz für Mitleid  
gibt es nicht.

**Gefolterte:**

Hört  
unser  
Schrei'n,  
seid ihr  
taub -  
sind wir  
tot.  
Nichts  
hat mehr  
Sinn.  
Nicht das Leid,  
nicht der Schmerz,  
nicht das Blut,  
wenn diese Welt

der Wille	sieht man uns	Nur Pflicht!	uns vergißt,
muß brechen.	nicht an.	Nur Pflicht!	uns vergißt.

**Picard:**

Merkst du jetzt, woran du bist?  
 Daß das kein Spiel für Kinder ist?  
 Du wirst reden!  
 Endlich reden!

*(zu Charron)*

Hört jetzt auf und bringt ihn her.  
 Die Dame gibt jetzt ein Konzert.  
 Laß uns hören!  
 Sing dein Lied!

**Erpresser + Folterer:**

So geh  
 den Weg allein,  
 wohin du willst,  
 wohin du kannst.  
 So wie du lügst,  
 so wie du spielst,  
 so hass' ich Dich,  
 verachte Dich!  
 Laß mich allein!  
 Laß mich in Frieden!

**Erpreßte + Gefolterete:**

Sag sowas nicht!  
 Sag sowas nicht!  
 Ich will zu Dir.  
 Denk sowas nicht.  
 Es ist nicht wahr.  
 Ich liebe Dich,  
 verehere Dich.  
 Wir sind allein,  
 sind so allein  
 wenn uns're Liebe zerbricht.

*(Mario wird hereingebracht, gestützt von zwei Polizisten - er kann sich nicht allein aufrecht halten. Man sieht deutliche Spuren der Folter. Floria ist so entsetzt, daß sie nur zu Mario hinstarren kann)*

**Floria** *(langsam und wie in Trance)*: Um sieben Uhr werden die Maos eine Demonstration bei Renault in Billancourt durchführen.

**Mario** *(hat trotz seiner Erschöpfung alles mitangehört, er rafft sich zusammen und schaut voller Bitterkeit zu Floria)*: Wie kannst du... Verräterin! Ich hasse dich! *(immer schwächer)* Ich hasse dich! Ich hasse ...

*(Er fällt erschöpft zwischen die beiden Polizisten, die ihn verächtlich auf den Boden fallen lassen. Floria versteckt verschämt ihr Gesicht in ihre Hände. Als sie zu Mario gehen will, hindert sie Picard daran)*

**Picard** (*Zu seinen Männern*): Bringt sie zum Revier. (*Schaut zufrieden auf die Uhr*) Bis sieben Uhr haben wir genug Zeit. (*schaut auf Mario*) Soll er sehen, wie wir seinen Freunde empfangen werden! Macht ihn wieder fit, wir nehmen ihn mit!

*Musik 17 - Ende*

*ENDE DES DRITTEN AKTES*

## 4. AKT

*Vor der Renault-Fabrik in Billancourt - 2. Tag 6.30 Uhr*

### Musik 18 - FABRIK

#### **Einleitung.**

*Junge Leute sind draußen, sie erleben den Morgen vor der Fabrik. Sie haben mit den Arbeitern, die bald hier eintreffen werden, nichts zu tun. Sie freuen sich einfach so. Spazieren in der Nacht und erkunden die Magie der Orte. Sie sind selbst wie Magier. Sie wissen es aber nicht. Sie verschwinden genauso, wie sie erschienen sind.*

*Die Maos tauchen auf - erst einer, dann die anderen. Sie sind auf der Lauer und wollen Parolen an die Wand malen. Einer malt: "TOUS AU MÉTRO CHARONNE À 14 HEURES"  
Sie verschwinden ebenfalls, bleiben aber in der Nähe versteckt.*

*Die Polizei, angeführt von Picard, kommt diesmal. Sie sind zahlreich. Im gleichen Moment erscheint ein Vorarbeiter aus der Fabrik. Der Vorarbeiter und die Polizei scheinen etwas miteinander zu besprechen. Es ist offensichtlich, daß sie etwas vorbereiten. Ein Polizist geht mit dem Vorarbeiter in der Fabrik, er hat sich so angezogen wie der Vorarbeiter. Die Polizei versteckt sich auch.*

*Die Tore der Fabrik werden aufgemacht. Die Nachtschicht geht nach Haus, während die Morgenschicht eintrifft.*

#### **Arbeiter:**

Wir schufteten hier Tag und Nacht,  
Wir sind geschafft, und wir könn'n nicht me-e-e-ehr!  
Für Stunden Hitze und Krach,  
vor uns das Fließband treibt uns voran,  
und es gewinnt jede Schlacht,  
nimmt unser Leben und reißt Marcel die Hand ab!  
Das läßt uns kalt, denn heut' nacht  
verdoppeln alle die Prämie!

Klag' nicht - halte durch, mein Freund!  
Heul' nicht - fällt dir sonst nichts ei-ein!  
Klag nicht - Kopf hoch, du Idiot!  
Heul nicht - denn wenn du sagst, du willst nicht me-e-ehr!  
Die andern warten!

Die Augen fallen uns zu.  
 Wir schlafen halb, doch wir machen immer weiter.  
 Das Risiko ist zu groß,  
 dem Vormann ist's aber ganz egal!  
 Heut' nacht, da trafen Ali  
 drei Tonnen Stahl mitten auf den Vorderschädel.  
 Araber vermißt man nie!  
 Verdoppel lieber die Prämie!

Klag' nicht - halte durch, mein Freund!  
 Heul' nicht - fällt dir sonst nichts ei-ein!  
 Klag nicht - Kopf hoch, du Idiot!  
 Heul nicht - denn wenn du sagst, du willst nicht me-e-ehr!  
 Die andern warten!

**1. Arbeiter:**

Samstags geh' ich ins Bordell,  
 dann sauf ich, bis ich mich selbst vergessen ka-ann!

**1. Arbeiter**

Die Glotze ist meine Welt,  
 ich seh' das Glücksrad - mein Lieblingspiel!

**3. Arbeiter:**

Ich leg' mich auf meine Frau,  
 auch wenn sie sagt, sie will keine Babies me-ehr!

**Alle Arbeiter:**

Und Montag geht's wieder los.  
 Verdoppeln alle die Prämie!

Klag' nicht - halte durch, mein Freund!  
 Heul' nicht - fällt dir sonst nichts ei-ein!  
 Klag nicht - Kopf hoch, du Idiot!  
 Heul nicht - denn wenn du sagst, du willst nicht me-e-ehr!  
 Die andern warten!

*(Die Maos sind in der Zwischenzeit rausgekommen und verteilen Flugblätter.)*

**Madeleine:**

Seht ihr nicht, daß man euch betrügt?  
Die Prämien sind doch viel zu klein.

**René:**

Seht ihr nicht, wie man euch belügt!  
Die Schichten sind doch viel zu lang.

**Marc:**

Sie wollen nur, daß ihr euch fügt.  
Geht ihr dann drauf, seid ihr selbst schuld!

**Maos:**

Wir sind nicht schuld, wir wollen helfen.  
Verräter habt ihr unter euch.  
Die Vorarbeiter spielen Polizei,  
und die Gewerkschaft hilft dabei.

**1. Vorarbeiter:**

Hört jetzt auf!

**Ein Mao (schreit):** Sales flics!

**2. Vorarbeiter:**

Haut jetzt ab!

**Ein Mao (schreit):** Matraqueurs!

**1. Vorarbeiter:**

Kein Schritt mehr!

**Madeleine (schreit):** Verräter!

*Musik STOP*

*(Madeleine ist nach vorn gegangen und steht etwas allein zwischen den Fronten. Aus dem Dunkel tritt ein Vorarbeiter, er ist der von der Polizei eingeschleuste Mann. Er hat eine Pistole in der Hand und zielt auf Madeleine.)*

**Der Mann:** Geh zurück, oder ich schieße!

**Madeleine** *(sarkastisch)*: Na los! Ich hab' keine Angst! Schieß doch!  
*(Der Mann schießt, sie kann es nicht fassen und fällt fast sofort um)*

**Eine Stimme** *(schreiend)*: Sie ist tot!

**Ein Arbeiter** *(kommt nach vorn, bückt sich über sie, hebt den Kopf und sagt mit einer sehr ruhigen Stimme)*:  
 Ja, sie ist tot.

**Mario** *(reißt sich von den Polizisten los und rennt zu Madeleine, die am Boden liegt)*: Madeleine!

**Mario:**

Was habt ihr getan?

*(spricht)* Mörder!

**Maos:**

Ihr habt sie ermordet!

*(spricht)* Eine Falle! Wir sind verraten!

**Vorarbeiter:**

Wir lassen uns nicht provozieren.

*(spricht)* Ihr seid nichts!

**Arbeiter:**

Das war ein Mord,

ein klarer Mord.

Verräter gibt es unter uns,

unter uns!

*(spricht)* Es sind Mörder! *(schützend zu den Maos)* Kommt doch zu uns!

**Polizei:**

Geht jetzt ruhig nach Haus!

Geht jetzt auseinander!

**Mario:**

Ich kann nicht geh'n - ich bleibe bei ihr.

Ich will jetzt Kampf!

Ich will jetzt Blut!

Ich will jetzt Rache für

**Mario:**

Madeleine!

Für Madeleine!

Für Madeleine!

Für Madeleine!

Für Madeleine!

Für Madeleine!

**Polizei + Vorarbeiter:**

Sie bekam nur das, was  
sie verdient. Nun macht euch

aus dem Staub, sonst endet  
ihr wie sie - so wie sie!

Sie bekam nur das, was  
sie verdient. Nun macht euch

aus dem Staub - sonst endet  
ihr wie sie - so wie sie!

Sie bekam nur das, was  
sie verdient, nun macht euch

aus dem Staub -  
haut endlich ab!

**Maos + Arbeiter:**

Wir woll'n Rache für Madeleine!

Wir woll'n Rache, wir woll'n Blut!

Wir woll'n Rache für Madeleine!

Wir woll'n Rache, wir woll'n Blut!

Wir woll'n Rache für Madeleine!

Wir woll'n Rache, wir woll'n Blut!

**Musik 18 - Ende****ENDE DES VIERTEN AKTES**

**5. AKT****5. Akt / Szene 1**

*Picards Büro bei der Polizei-Wache - 2. Tag 10.00 Uhr*

**Musik 19 - LULLABY**

*(Picard geht auf und ab, nervös. Er erwartet jemanden. Er macht sich zurecht, überprüft den Sitz seiner Kleider, seine Haare. Er ist allein nicht so sicher, wie er immer tut. Ein Polizist führt Floria herein. Sie ist, wie Mario, von der Polizei immer noch festgehalten worden. Sie sieht mitgenommen aus, ihre Kleider sind auch nicht mehr frisch)*

**Picard:**

Du bist da - nah bei mir.

**Floria:**

Was wollen Sie von mi-ir?

**Picard:**

Ah!

*(etwas aggressiv)* Wie sprichst du denn mit mir?

*(sanfter)* Wie schön du bist!

Ich will nicht streiten.

Ich will nicht schreien.

Siehst du nicht, Floria, was ich wohl will?

**Floria:**

Ist es nicht genug -

Madeleine ist tot!

**Picard** *(dreht sich plötzlich und spricht heftig):*

Nein, laß das!

Kein Wort mehr, kein Wort mehr!

Denk nach!

Dein Freund, dein Freund,

in der Zelle!

Dem kann noch sehr viel mehr passieren!

**Floria:**

Warum, er hat mit allem nichts zu tu-un.

**Picard:**

Nichts zu tun!

Er hat wiederholt

Verbrecher unterstützt!

**Floria:**

Verbrecher sind das nicht!

**Picard:**

Genug, ihn ein paar Jahre

im Knast hier einzusperr'n.

**Floria:**

Das können Sie nicht tun,

der Zufall war es nur!

**Picard** (*wütend*):

Wen int'ressiert das schon?

Den Zufall bestimm' ich!

Madeleine ist jetzt tot,

und Mario sitzt jetzt fest.

Die Macht hier habe ich,

nur du bist hier noch frei!

Spürst du denn jetzt noch nicht,

daß ich dich haben will?

Siehst du denn jetzt noch nicht,

daß ich dich haben muß?

**Floria:**

Niemals, niemals!

Niemals, niemals!

Nie werde ich ...

Niemals kann ich ...

Ich weiß nicht mehr, was ich jetzt tun soll.

**Floria:**

Sing mir, oh sing mir  
das Lied in der Nacht.

Ich liege bei dir,  
träume mit dir,  
spür' deine Hand  
in meiner Hand.

*(man sieht Mario allein in der Zelle)*

**Floria:**

Zeig mir, oh zeig mir  
das Leben mit dir.  
In deinen Augen  
kann ich träumen,  
die Liebe  
spür'n,  
die von dir kommt.

**Mario:**

Bei dir, bin bei dir  
im Lied der Nacht.  
Ich höre dich.  
Ich spüre dich.  
Zulange schon  
bist du nicht da,  
mein Herz ist voll von dir.

**Floria:**

Halt mich, oh halt mich,  
ich kann nicht mehr  
geh'n.  
Ich liege bei dir,  
träume mit dir,  
spür' deine  
Hand.  
In meiner Hand.

**Mario:**

Zu dir, will zu dir  
bei Tag und  
Nacht.  
Du rufst nach mir.  
Du willst zu mir.  
Ich wünschte wir  
wär'n weit von hier,  
wär'n ganz weit weg von hier.

**Picard:**

So schön, so nah.  
Ich will sie haben  
sie muß mir gehör'n!  
Wie sie mich haßt!  
Wie ich sie will!  
Ich spüre schon,  
wie sie sich mir  
hingeben muß.

**Picard** *(spricht)*: Nun, deine Antwort

*(In Floria ist eine Verwandlung geschehen, sie ist jetzt hart und entschlossen)*

**Floria** *(dreht sich zu ihm)*:

Du willst die Antwort hörn? Stimmts?  
Du gierst nach meiner Angst? Stimmts?  
Sei nicht enttäuscht.  
Ich zittre nicht,  
wein keine Träne.  
Ich werd' es tun,

für dich, für dich,  
für dich, Mario.  
Also nimm mich!  
Fünf Minuten Dreck,  
kein hoher Preis!  
Kannst du so lang?  
Die Freiheit ist es wert.

**Picard** (*irritiert*):

Was soll der Sinneswandel?  
Wie redest du mit mir?

**Floria:**

Was? Was willst du noch von mir?  
Mehr? Willst du noch meine Seele?  
Nimm, was du willst!  
Beeile dich!  
Mario wartet!

**Picard** (*gekränkt und beinah rot vor Wut, versucht er, sich zusammenzureißen*):

Ich bin enttäuscht von dir,  
enttäuscht von dir, von dir!  
Ich geb dich auf.  
Es sollte anders geh'n,  
ganz anders geh'n,  
anders geh'n...

**Floria:**

Was haben Sie jetzt vor?

**Picard:**

Nichts mehr!  
Jetzt gar nichts mehr.  
Wart' hier, bis ich dich hol'.

*(Er geht und läßt Floria perplex zurück. Sie ist unruhig - sie weiß nicht, was sie von Picard halten soll. Als sie an seinen Schreibtisch geht, sieht sie einen Brieföffner - wie ein langes Messer - es ist auch scharf, sie*

*läßt es durch ihre Finger gleiten. Ohne zu überlegen, nimmt sie es an sich und versteckt es bei sich. Picard kommt zurück, er hat einen Umschlag in der Hand)*

**Picard:**

Unser Spiel ist aus.  
Geh jetzt zu Mario - du bist frei.  
Gleich kommt einer zu euch,  
ein Schutzengel vielleicht,  
der läßt ihn dann heraus,  
und ihr könnt geh'n.

**Floria** (*versteht nicht*):

Was reden Sie da?  
Was denn für ein Engel?  
*(realisiert plötzlich)*  
Wer läßt uns frei?  
Sind wir dann wirklich frei?  
Mario und ich?

**Picard** (*hart und wie aus einer anderen Welt*):

Ja. Ihr seid jetzt frei!  
Mein Spiel mit euch ist aus.  
*(Er schiebt ihr einen Plastikumschlag mit ihren persönlichen Sachen zu)*  
Hier, nimm deine Sachen zurück.  
Alles ist erledigt.  
Du kannst jetzt geh'n.

### **Musik 19 - Ende**

*(Es ist ihr unheimlich. Sie versteht die plötzliche Wandlung von Picard nicht. Sie geht. Er bleibt vorn und schaut ins Publikum, er schaut ihr nicht nach)*

## **5. Akt / Szene 2**

*In der "Garde à vue-Zelle" bei der Polizei-Wache*

*(Marius schläft in der Zelle. Floria kommt herein, sie nähert sich und steht vor dem Gitter. Sie beobachtet ihn für ein kurzen Augenblick, dann ruft sie ihm zärtlich.)*

**Floria:** Mario! ... Mario!

*(Er wacht auf und erschreckt sich. Als er sie sieht, ist er plötzlich hellwach, steht auf und geht bis zum Gitter)*

**Mario:** Floria... du bist hier? Wie kommst du hierher? *(Er sieht müde aus und hat noch Verletzungsspuren im Gesicht)*

**Floria** *(zärtlich)*: Kannst du mir verzeihen?

**Mario:** Oh! Floria, du mußt mir verzeihen! Ich...

**Floria:** Sch... sag nichts es wird alles gut, Mario - wir sind beide frei!

**Mario:** Frei? Aber wieso? Wie meinst du das?

**Floria:** Ich komme gerade von Picard - er war ... so seltsam! Aber am Ende ... am Ende hat er gesagt, jemand würde kommen, um dich rauszulassen. Wir können gleich gehen - dann hat alles endlich ein Ende.

**Mario:** Das glaub ich nicht! Er läßt uns gehen? Einfach so ohne Bedingung?

**Floria:** Ja! Er hat mir meine Sachen schon zurückgegeben.

**Mario:** Wieso hast du gerade gesagt, daß Picard seltsam war?

**Floria** *(zögernd)*: Er ... wollte ... mit mir...

**Mario:** Was?! Das alte Schwein. Ich könnte ihn umbringen! Floria, was hast du getan? Was hat er getan?

**Floria:** Beruhige dich. Es ist nichts passiert ... beinahe nur... *(Nach einer Weile)* Er war seltsam ...ich weiß nicht, warum ... oder vielleicht .. auf jeden Fall hat er es am Ende aufgegeben.

**Mario** *(völlig fertig und depressiv)*: Es ist soviel geschehen. Mein Kopf. Ich kann nicht mehr denken. Es war zuviel!

**Floria:** Alles ist so absurd, so grausam... ich bin nicht mehr so wie vorher. Meine Welt, meine ordentliche Welt gibt es nicht mehr. Sie ist in mir zerbrochen. Ich weiß nicht, was ich noch habe .

**Mario** *(sanft)*: Ich weiß auch nichts mehr ... doch Floria ... du hast mich ... ich bin noch da!

**Musik 20 - GOTTES WIND (Le vent de Dieu)**

**Floria:**

Du bist immer allein  
und wartest auf den Wind.  
Du bist traurig wie nie.  
Wart auf den Wind - Gottes Wind.

Liebende halten inne und  
seh'n sich an.  
Unverstanden  
bleibt das, was sie  
so schnell getrennt.

Alter Baum voller Sorgen,  
er sah so viel,  
und er weiß, was er bringt,  
der Wind,  
der Gottes-Wind

Und der Wind  
weht so leise,  
so, als sei er schon ewig da,  
unerkannt - vergessen gar.

Kindern streicht  
er durchs Haar - zart,  
und so schnell  
spielen sie ihr Spiel,  
lachen heller als zuvor.

Nimm die Zeit.  
Spür den Wind.  
Spür den Wind.  
Gottes Wind.

Du bist immer allein  
 und wartest auf den Wind.  
 Du bist traurig wie nie.  
 Wart auf den Wind - Gottes Wind.

**Floria:**

Er weiß nicht,  
 wo er hin soll. Ist  
 auf der Flucht  
 wie ein Dieb - er hat Angst,  
 daß man ihn faßt  
 und hält.

Wenn er flieht -  
 fürchtet er sich mehr.  
 Wenn er schreit -  
 hört er nichts mehr.  
 Doch spürt er sich -  
 dann kann er hör'n.

Er bleibt steh'n - um zu hören,  
 und er schweigt,  
 und der Wind weht sanft,  
 er sagt nichts,  
 nichts schmerzt ihn mehr.

Er bleibt steh'n - um zu hören.  
 Er vergißt seine Angst,  
 den Schmerz,  
 und er hört  
 den Gottes-Wind.

**Chor:**

Wer eingesperrt -  
 der hofft, denn er weiß -  
 nichts hält.  
 Mauern fallen  
 im Wind.  
 Gottes Wind.

Und wer verliebt -  
 wer sich kurz verlor,  
 nach Schmerz,  
 findet Lächeln,  
 nach Angst -  
 findet Liebe

Schweig, sag nichts, hör den Wind, der weht.  
 Rühr dich nicht, flieh nicht, fühl den Wind, der weht.  
 Laß die Angst - den Schmerz, laß den Zorn - den Haß.  
 Hör den Wind, der weht, hör auf Gottes Wind  
 Höre!

Schweig, sag nichts, hör den Wind, der weht.  
 Rühr dich nicht, flieh nicht, fühl den Wind, der weht.  
 Laß die Angst - den Schmerz, laß den Zorn - den Haß.  
 Hör den Wind, der weht, hör auf Gottes Wind

**Musik 20 - Ende**

*(Beide sind still. Sie halten sich die Hände durch das Gitter. Nach einer Weile hört man Schritte - laute und unruhige Schritte. Es ist Charron.)*

**Floria:** Es kommt jemand!

**Mario:** Um die Tür aufzumachen... sie lassen mich raus.

**Floria:** Mario, ich weiß nicht, ich habe so ein komisches Gefühl im Magen - ich hab wieder Angst!

**Mario:** Das brauchst du nicht, du hast doch selber gesagt, Picard läßt uns gehn. Es ist vorbei, der Alptraum ist zuende.

*(Die Geräusche werden immer lauter. Die Musik beginnt. Charron torkelt in den Raum herein. Er ist im Kampfanzug, als ob er direkt aus einem Einsatz kommen würde. Er ist auch betrunken. Man merkt es kaum, es beinflußt aber seinen Gang, und vor allem seine Ausbrüche.)*

### **Musik 21 - TRISTE**

*(Als er herein kommt, erschrecken beide, vor allem Floria.)*

**Floria:** Sie!? Was ... was wollen Sie hier?

**Mario:** Ruhig Floria, bleib ganz ruhig.

**Charron** *(kommt langsam näher - mit einem seltsamen Ausdruck im Gesicht. Starr und fiebrig. Er spricht sehr langsam):* Ja. Ruhig, ruhig.*(Er schaut Mario an)* Ich sollte dich holen. Picard schickt mich hierher. Er sagte, ich würde euch hier finden.

*Strophe*

**Floria:** Was ...

**Charron:** Halts Maul! Ich will mit ihm reden! Während ihr euch unten vergnügt und turtelt - wißt ihr, was da draußen abgeht? *(Er wird langsam immer aggressiver)* Wir ... wir müssen uns mit so Typen wie dir schlagen - kapiert du? So kleine miese Kerle wie du - weißt du. Und ... und meinen Kumpel - ja! *(weint fast)* Meinen Kumpel, den haben sie blutig geprügelt! Einer von deinen Freunden - auch so ein kleines mieses Arschloch - hat ihn erwischt! Er blutet überall - wegen euch miesen kleinen Schweinen!

*Refrain*

*(Charron dreht durch und schreit nur noch)*

Hörst du mich? Kapiert du? Wegen euch miesen Mistkerlen muß mein Kumpel bluten. Man sollte euch einsperren - alle - in Arbeitslager stecken. Ausrotten sollte man euch. Ihr miese Ratten. Ihr vermehrt euch - verdreckt die ganze Stadt mit eurem Geschmiere - euren Scheißparolen. Ausrotten wie Ratten muß man euch. Ratten beseitigt man, man tötet sie, sie bringen Krankheiten mit - wie ihr - ihr müßt weg.

**Floria** (*versucht dazwischen zu reden um ihn zu beruhigen*) Beruhigen Sie sich doch. Ihrem Kollegen geht es bestimmt bald besser. Alles wird wieder besser.

*Strophe*

(*Auf einmal wechselt er den Ton und er wendet sich zu Floria*)

**Charron:** Ah! Richtig - du bist ja auch noch da. (*Floria macht einen Schritt zurück - angeekelt*) Ja meine Schöne - ich erinnere mich noch genau, wie du dich anfühlst - (*schmierig*) und du? (*grinst ekelhaft*)

**Floria** (*leicht in Panik*): Lassen Sie mich in Ruhe - seien Sie vernünftig!

**Charron** (*geht immer näher zu ihr, langsam*): Oh ich bin vernünftig. Sowa wie du kommt mir jetzt gerade recht - ich kann etwas Entspannung gebrauchen. Hab' keine Angst, Kleine - dann tuts nur noch mehr weh!

**Floria:** Keinen Schritt mehr - ich warne Sie!

**Mario** (*auch in Panik*): Lassen Sie sie! Lassen Sie sie in Ruhe!

**Floria:** Keine Angst, Mario, ich werd' mit ihm fertig!

**Charron** (*aggressiv, amüsiert*): Du wirst mit mir fertig? Das werden wir ja seh'n! Das werden wir ja seh'n! (*Dreht wieder voll durch*) Ich werd' mit dir fertig - das wird gut!

*Refrain*

(*Er faßt sie brutal an, auf immer gröbere und brutalere Art, er versucht, ihr die Kleider runterzureißen, was ihm auch zum Teil gelingt. Floria verteidigt sich, so gut sie kann, ist ihm aber kraftmäßig völlig unterlegen. Mario völlig machtlos hinter Gittern, tobt und brüllt wie ein Verrückter, und beschimpft Charron. Floria schreit ebenfalls, während Charron vor sich hin spricht und kommentiert, was er tut und was er an ihr findet. Er ist völlig durchgedreht und versucht tatsächlich, Floria zu vergewaltigen!*)

*Die folgenden möglichen Ausdrücke werden von den 3 Personen gleichzeitig gesprochen:*

**Mario:** Laß sie sofort los, du Schwein! Laß sie los, laß sie sofort los. Nimm deine dreckigen Hände von ihr. Laß sie - hört uns denn keiner hier? Laß sie los, sage ich dir. Das kannst du nicht tun. Mißgeburt, du bist völlig verrückt. Der Kerl ist völlig durchgedreht. Ich bring dich um - ich knall dich ab! Feigling!

**Floria:** Lassen Sie mich. Hände weg. Mario, der Kerl ist durchgedreht. Hilfe! Hilfe! (*Sie ist aber so beschäftigt sich zu wehren, daß sie nicht immer schreien kann, außerdem versucht Charron, ihr der Mund zuzuhalten*)

**Charron:** Ja, gut so! Wehr dich. Das macht mich an. Du bist toll. Halt jetzt deinen Mund. Ich kriege dich bald. Ja, so. *(In dem Gerangel reißt er sie zu Boden)* So jetzt hab' ich dich, wie ich dich brauch'. Weg damit *(irgendein Kleidungsstück)*. Wirst du jetzt die Klappe halten.

*Strophe*

*(Auf einmal reagiert Charron auf Marios Beschimpfungen, die immer heftiger werden. Er läßt sie los. Steht wieder auf - sehr bedrohlich.)*

**Charron:** Also, es reicht mir jetzt mit dir! Das hör ich mir von einer miesen Ratte wie dir nicht an. Wart nur... *(Er holt den Schlüssel aus seiner Tasche, nimmt seinen Knüppel und geht drohend in Richtung Gitter. Mario macht einen Schritt zurück.)*

**Charron:** Ja, so ist es richtig! Hab Angst vor mir. *(Macht die Tür auf)*

**Floria** *(erschöpft am Boden und völlig erschrocken):* Vorsicht Mario! Er ist gefährlich!

**Charron** *(ist bereits in der Zelle und droht Mario langsam mit seinem Knüppel):* Na, komm jetzt! Komm, komm! Raus aus deinem Loch, Ratte. Erst große Töne spucken und jetzt...

**Mario** *(der sich sehr unwohl fühlt, stellt sich in Angriffsposition):* Ich hab' keine Angst vor dir, du Verrückter, du Schwein, du hast sie angefaßt... *(es entsteht ein gefährliches Kräftemessen zwischen beiden Männern.)*

**Floria:** Mario, Vorsicht - er ist zu allem fähig!

*Refrain*

*(Plötzlich springt Charron auf Mario zu und fängt an, brutal mit dem Knüppel zu schlagen. Am Anfang kann sich Mario erfolgreich wehren, aber nicht lange. Charron schafft es, ihn zu Boden zu werfen. Er tritt ihn mit seinem Stiefel in die Rippen, und er schlägt weiter mit dem Knüppel zu. Mario verteidigt sich nach Kräften, wird aber immer schwächer)*

**Floria:** Hören Sie auf, hören Sie auf - Sie töten ihn! Hören Sie auf! Lassen Sie ihn... *(Sie versucht, Charron von hinten zu behindern, er wirft sie mit einer brutalen Bewegung zu Boden und schlägt weiter auf Mario ein)*

**Charron:** Der hier ist für deine Beleidigungen, und der hier für meinem Kumpel, und der hier, weil du eine miese kleine Ratte bist, und der hier, damit du stirbst, stirbst, stirbst ... Krepier', du Ratte!!! *(Man hört von Mario nur, wie er die Schläge bekommt und vor Schmerz stöhnt)*

*Letzter Refrain*

*(Nachdem Floria zu Boden geworfen wurde, geschieht wieder eine Wandlung in ihr. Sie steht auf wie in Trance und geht zu ihrer Tasche, die irgendwo am Boden liegt. Sie nimmt den Brieföffner, den sie bei Picard weggenommen hat. Langsam, aber unaufhörlich geht sie in Richtung Charron, sie hält das Messer mit beiden Händen fest. Als sie hinter Charron steht, hebt sie das Messer langsam hoch. Charron schlägt immer weiter. Mit Wucht steckt sie das Messer in den Rücken von Charron - zwei-, dreimal. Charron bleibt stehen und schreit völlig erschrocken, er versteht nicht, was los ist. Die Wucht von Florias Schlägen ist aber so groß, daß er nach dem 2. Stich nach vorn fällt, fast auf Mario. Floria ist wie in einem Traum, sie fixiert ihre Hände. Mario kommt langsam zu sich, und sieht, was passiert ist. Er steht auf, schaut völlig fassungslos auf Charron. Beide stehen fast bewegungslos nebeneinander, während die Musik ausklingt.)*

**Musik 21 - Ende**

**Floria** *(taucht aus ihrer Trance wieder auf):* Er wollte dich umbringen!

**Mario:** Ja ... *(er dreht sich langsam zu ihr, schaut sie an. Sie umarmen sich)*

**Floria:** Oh Mario!

**Mario** *(löst sich nach einer Weile aus der Umarmung)* Wir ... wir können nicht hier bleiben!

**Floria:** Ja.

**Mario:** Wir können hier nicht bleiben. Wir müssen sofort weg hier. *(Er schaut hinter die Tür, nichts ist zu sehen oder zu hören)* Ich glaube, niemand hat etwas gehört. *(Er geht zum einzigen Fenster im Raum. Es liegt etwas hoch, er steigt auf einem Stuhl, um nach draußen zu schauen)* Floria! Der Hof ist leer, es ist keiner da, und da steht ein Wagen. Komm, wir müssen hier raus. Komm! *(Er hilft Floria, auf den Stuhl zu steigen. Bevor sie sich zum Fenster wendet, dreht sie sich um, schaut in Richtung Charron, und macht hastig aber deutlich einen "Signe de croix"* Sie dreht sich dann um, um durch das Fenster zu steigen. *Abblenden.*

**ENDE DES FÜNFTEN AKTES**

## EPILOG

### Epilog / Szene 1

*Eine Seitenstraße - 2. Tag 13.00 Uhr*

#### Musik 22 - FINAL

*(Michi und seine Bande sitzen auf einem Baugerüst. Sie spielen Gitarre und singen wie im Prolog. Neben Michi läuft das Radio.)*

**Michi:**

Ich seh' die Sonne - ich spüre den Wind,  
ja, mir gehört dieser Tag.  
Ich seh' die Welt heute so wie ein Kind,  
liebe und leb' wie ich mag'.

Warum muß ich je erwachen?  
Wollt ihr das denn von mir?  
Was gebt ihr mir für mein Lachen,  
das ich im Leben verlier'?

**Alle:**

Und ihr nehmt meine Jugend,  
ihr nehmt meine Träume,  
dann werd' ich wie ihr,  
werde hart wie ein Stein.

Und ihr nehmt mir die Liebe,  
vielleicht auch mein Leben,  
wenn ich mich nicht wehr',  
doch das fällt mir so schwer...

*(Die Nachrichten im Radio werden deutlicher)*

**Nachrichtensprecher:** Soeben wurde der Tod zweier junger Menschen gemeldet. Beide wurden Opfer eines Bombenanschlags auf einen Polizeiwagen. Es handelt sich um die Sängerin Floria Tosca und den

Photographen Mario Cavaradossi. Es gibt bis jetzt keine Erklärung darüber, warum die beiden Opfer sich in dem Polizeiwagen befanden ...

*(Alle sind entsetzt und stehen völlig hilflos da. Die Musik stoppt. Michi steht auf, geht nach vorn, sichtbar betroffen, sprachlos, alle schauen auf ihn - Das Entsetzen, gekoppelt mit einer unendlichen Traurigkeit, ist auf seinem Gesicht zu sehen - er ist fast vorn auf der Bühne angekommen - ein einziger riesiger lebendiger Vorwurf an die ganze Gesellschaft ... Plötzlich betritt der Priester/Régisseur die Bühne, mit Papieren und Bleistift in der Hand)*

*Musik Stop*

## **Epilog / Szene 2**

*Eine Theaterbühne*

**Priester/Regisseur:** Stop! Schnitt! Alles stoppen. *(Michi hört auf, der Priester setzt sich neben ihn und schaut besorgt in seine Papiere.)* Nein so geht es nicht.

*(Die Bühne entpuppt sich als ein Theaterbühne, die Vorhänge öffnen sich, man sieht nach und nach die gesamte Crew, Beleuchter, Tontechniker, Schauspieler, usw.. Der Frust ist deutlich auf den Gesichtern von allen.)*

**Francois:** Warum, was ist denn jetzt wieder los? *(Fragen und Erstaunen ist auf allen Gesichtern zu lesen)*

**Priester/Regisseur** *(besorgt):* So kann die Geschichte nicht enden.

**Ton 1:** Finde ich auch! Es ist zu brutal!

**Beleuchter:** Mir kommen gleich die Tränen!

**Kostüme:** Wieso brutal, das ist nun mal so. Tosca ist kein Märchen.

**Maske:** Tosca vielleicht, aber so düster war der Mai '68 nicht!

**Skript:** Und die Maos haben niemals ein Attentat verübt!

**Kabel:** Da wäre ich mir nicht so sicher!

**Ton 2:** Auf jedem Fall war die Gauche prolétarienne nicht die RAF!

**Priester/Regisseur:** Das ist es eben. Als Adaption von Tosca funktioniert das Stück. Mario und Floria müssen sowieso sterben. Doch das Stück heißt Tosca '68. Und 68 ist irgendwie nur Kulisse geworden. 68 ist aber mehr als Kulisse!

*Musik weiter*

*(Inzwischen hat sich Michi mit seiner Gitarre vorn in eine Ecke gesetzt - er fängt an zu spielen, fast für sich allein T. 43. Einerseits wird die entstandene Diskussion immer lebhafter und emotionaler, andererseits sind einige der Crew einfach müde oder weniger beteiligt. Sie richten sich ein, so, wie in eine Arbeitspause. Einer holt sein Sandwich, ein anderer was zu trinken. Jemand kramt in einer Tasche, ein anderer kämmt sich, einer ruft mit seinem Handy zu Haus an, um Bescheid zu geben, daß es wahrscheinlich länger dauern wird. Stühle werden geholt, manche setzen sich einfach auf den Boden usw. Eine Kerngruppe ist aber sehr aufgeregt und vertieft in der Diskussion. Die Atmosphäre erinnert an die eines Mini-Amphitheaters einer Universität in Paris 68. Mai 68 wird auf eine andere Weise wieder lebendig.)*

**Ton 2:** Vor allem gab es nicht nur diese Profi-Gauchisten.

**Kabel:** Ich weiß nicht - ich war damals zu jung, aber du hast immer gesagt: Alles war improvisiert damals, es gab keinen Plan, keine Richtlinien.

**Skript:** Ja genau! Alles entstand spontan und anarchistisch. Es hat sich selbst organisiert.

**Beleuchter:** Die Masse der jungen Leute war doch gar nicht so politisch, oder?

**Régisseur:** Stimmt, einige professionelle Linke sind quasi auf den Rücken einer Bewegung gesprungen die sich mit denen gar nicht identifizieren konnte - sie aber doch irgendwie gebraucht hat.

*(Allmählich haben sich einige nach und nach neben Michi gesetzt, und sie singen mit ihm, bei der Wiederholung von T.43 steigen die anderen nach und nach dazu ein. Zuerst ist Mario dazu gekommen, dann Madeleine und anschließend Floria.*

*Während die Musik und der Gesang immer präsenter werden, läuft die Diskussion immer weiter und aufgeregter, allerdings muß sie immer unhörbarer werden, dafür sollen die Personen um so mehr gestikulieren, als ob es um eine richtig heiße Sache gehen würde.*

**Alle:**

Für einen Tag sei jung und froh.

Für einen Tag bin ich bei dir.

Kinder lachen eine Welt beginnt neu.

Ich bin bei dir,

wir haben nur diesen Augenblick,  
 nicht was kommt  
 und nicht was war  
 nur was ist  
 Komm mit und frag mich nicht  
 wo meine Träume sind.  
 Komm laß mich deine Seele Spür'n,  
 komm nimm mir den Verstand  
 und lös mich auf in deiner Welt  
 ich bin bei dir für einen Tag.

*Wenn das Lied im Takt 73 zuende ist, steht Michi auf - er dreht sich zu den anderen  
 (Der folgende Liedtext beruht auf Parolen, die Mai 1968 in Paris auf Mauern geschrieben wurden.)*

**Michi:** Hey Leute! Kennt ihr das noch?

**Michi:**

Ce n'est qu'un début  
 continuons le combat!

**Michi & die Dazugekommenen:**

Ce n'est qu'un début  
 continuons le combat!

**Alle:**

Ce n'est qu'un début  
 continuons le combat!  
 Ce n'est qu'un début  
 continuons le combat!

*(Alle plazieren sich für das Finale)*

**1. Gruppe:**

Et sous les pavés la plage!

**2. Gruppe (schreit):** Unterm Asphalt liegt der Strand!

**1. Gruppe:**

C'est interdit d'interdire.  
 Le pouvoir est dans la rue.

**2. Gruppe (schreit):**

Verbieten, verboten!

**2. Gruppe (schreit):** Die Macht ist auf der Straße!**1. Gruppe:**

Abolissons la tristesse

**2. Gruppe (schreit):**

Schaffen wir die Traurigkeit ab!

**1. Gruppe:**

Faites l'amour pas la guerre

**2. Gruppe (schreit):** Make love not war**1. Gruppe:**

L'imagination au pouvoir

**2. Gruppe (schreit):**

Die Phantasie an die Macht

**Alle:**

Und vor allem vergeßt nie

*(schreien)* haltet eure Wünsche*(singen)*

für die Realität

**Alle:**

Wir sind Ratten allesamt,

Ratten, und wir beißen, beißen.

Wir sind Ratten groß und klein, Ratten.

Seid realistisch und verlangt nur, was

unmöglich i-ist.

*(sprechen)*

**1. Sprecher:** Oh, liebe Herren der Politik, hinter euren glasigen Blicken schützt ihr eine Welt auf dem Weg zur Vernichtung. Schreit, schreit, man wird nie genug erfahren, daß ihr kastriert worden seid.

**2. Sprecher:** Die allerschönste Skulptur, das ist der Pflasterstein. Der schwere kritische Pflasterstein. Der Pflasterstein, den ihr den Bullen in die Fresse werft.

**3. Sprecher:** Die Menschheit wird erst an dem Tag wirklich glücklich sein, an dem der letzte Bürokrat mit den Eingeweiden des letzten Kapitalisten aufgehängt wird.

**Alle:**

Wir sind Ratten allesamt,  
 Ratten, und wir beißen - beißen.  
 Wir sind Ratten groß und klein, Ratten.  
 Seid realistisch und verlangt nur, was  
 unmöglich i-ist.

**1. Gruppe:**

Je participe.

**2. Gruppe:**

Ich bestimme mit.

**1. Gruppe:**

Tu participes.

**2. Gruppe:**

Du bestimmst mit.

**1. Gruppe:**

Il participe.

**2. Gruppe:**

Er, sie, es bestimmt mit.

**1. Gruppe:**

Nous participons.

**2. Gruppe:**

Wir bestimmen mit.

**1. Gruppe:**

Vous participez.

**2. Gruppe:**

Ihr bestimmt mit.

**1. Gruppe**

Sie profitieren!

**2. Gruppe**

Sie profitieren!

**Alle:**

Nous sommes, nous sommes tous des rats!

Des rats et nous mordons mordons.

Nous sommes, nous sommes tous des rats, des rats!

Oui soyons réalistes et demandons

tous l'impossible!

Wir sind Ratten allesamt,

Ratten, und wir beißen - beißen.

Wir sind Ratten groß und klein, Ratten.

Seid realistisch und verlangt nur, was

unmöglich i-ist,

Unmöglich ist!

**Musik 22 - Ende**

**ENDE**